

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Geehrt:
Bundesinnenminister wird
Honorarprofessor der TUD.... Seite 2

Vorgestellt:
Wie der DFG-Vertrauensdozent
den Wissenschaftlern hilft..... Seite 3

Geprüft:
Was Informationstechnologie beim
Gebäudemanagement tut Seite 5

Gezeigt:
Junge Künstler stellen in Galerien
der Forschungsinstitute aus Seite 12

Veranstaltung zu Fragen zur VBL

Auf Initiative von Beschäftigten der Fakultät Maschinenwesen lädt der Personalrat alle Mitarbeiter der TU Dresden zur Informationsveranstaltung »Fragen rund um die VBL« ein. Manuela Knäbel von der VBL (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) spricht am Mittwoch, 24. November 2010, von 13 bis 14.30 Uhr, im Hülse-Bau (S186/H) zu folgenden Punkten:

- Pflichtversicherung der VBL (VBLklassik)
- Altersvorsorge in Deutschland und die Versorgungslücke
- Fördermöglichkeit bei der VBL (Riesterförderung, Entgeltumwandlung)
- Freiwillige Vorsorgeprodukte bei der VBL (VBLdynamik, VBLextra)
- Vorteile der betrieblichen Altersversorgung im öffentlichen Dienst

Anschließend beantwortet Manuela Knäbel Fragen, die man ihr auch vorab per E-Mail (manuela.knaebel@vbl.de) zuzuschicken kann.

Michael Hochmuth,
Vorsitzender des Personalrates

Netzwerke zweier Stiftungen vereinen

Am 23. Oktober fand in Radebeul ein gemeinsames Treffen der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Alexander von Humboldt-Stiftung statt. Etwa sechzig Teilnehmer, darunter – neben den deutschen Gastgebern – Stipendiaten besonders auch aus China und Indien, kamen zusammen und tauschten sich aus. Ziel war die Verknüpfung der beiden Netzwerke der Stiftungen in Sachsen/Dresden. Organisiert wurde das Treffen von ehemaligen »Humboldtianern«, »um etwas zurückzugeben an die Stiftung, die uns gefördert hat«, wie Professor Rolf Entzerth, Sprecher der Regionalgruppe Dresden-Freiberg-Chemnitz der Deutschen Gesellschaft der Humboldtianer und Federführender Vertrauensdozent der Studienstiftung des deutschen Volkes, hervorhebt. Die Alexander von Humboldt Stiftung hat inzwischen weltweit 30 000 Stipendiaten, darunter mehr als 40 Nobelpreisträger. Die Studienstiftung fördert die besten etwa 9000 Studenten bundesweit, darunter 200 an der TU Dresden.

Prof. R.E./M. B.

Zur tschechischen Sprachgeschichte

»Tschechisch bis 1775 – historische Kontinuität oder Geschichte mit Sollbruchstellen?« heißt das Thema des fünften »Bohemicum Dresdense«, das im Rahmen der 12. Tschechisch-Deutschen Kulturtagung stattfindet – veranstaltet vom Institut für Slavistik der TU Dresden zusammen mit der Brücke-Most-Stiftung. Auf der Veranstaltung wird die wechselvolle Geschichte des Tschechischen bis zum Beginn der nationalen Wiedergeburt diskutiert. Themen sind unter anderem »Die ersten tschechischen Wörter«, »Tschechisch in Wien bis 1775«, »Komenskýs »Labyrinth der Welt« und die sprachliche Konstruktion von Innerlichkeit«. Die Tagung kann als AQUA-Lehrveranstaltung besucht werden. Veranstaltungssprache ist Deutsch. **H. K./M. B.**

»Tschechisch bis 1775 – historische Kontinuität oder Geschichte mit Sollbruchstellen?«, Freitag, 12. November 2010 (9 bis 18.30 Uhr), TU Dresden, Hörsaalzentrum E05

Reform der Reform der Lehrerbildung



Am Ende sollte jede Lehrerbildung vor allem ihnen zugute kommen: den Schülern.

Foto: Archiv UJ/Eckold

Was sich nun in der Lehrerausbildung ändert

Per Kabinettsbeschluss vom 19. Oktober 2010 wurde eine Reform der Reform der Lehrerbildung in Sachsen eingeleitet. Über die Inhalte wurden die betreffenden Universitätsleitungen und die Mitglieder der Staatlichen Kommission Lehrerbildung informiert.

Folgendes sind die Eckpunkte der neuen Lehramtsausbildung:

- Ab 2011/12 wird in Sachsen wieder nach Schularten ausgebildet. Die Ausbildungsdauer wird verkürzt: Die zweite Phase auf ein Jahr, die erste Phase (Ausbildung an der Hochschule) für das Lehramt an Grundschulen auf 8 Semester, für das Lehramt an Mittelschulen auf 9 Semester. Die Ausbildungsdauer für das Höhere Lehramt an Berufsbildenden Schulen, das Höhere Lehramt ab Gymnasien und das Lehramt an Förderschulen bleibt bei 10 Semestern.
- Alle Lehramtsstudiengänge werden auf einen »reformierten Staatsexamensstudiengang« umgestellt. Bewährte Elemente,

wie die Modularisierung in Verbindung mit studienbegleitenden Modulprüfungen, bleiben erhalten; über die Gestaltung und prozentuale Gewichtung der Abschlussprüfung (Staatsprüfung) wird mit den Universitäten gesprochen. Die Relationen von fachwissenschaftlichem, fachdidaktischem, bildungswissenschaftlichem Studium sowie schulpraktischen Studien werden übergreifend in der neuen LAPO geregelt.

- Der Konzentrationsbeschluss der Landesregierung wird aufgehoben, an den Universitäten in Dresden und Leipzig soll im allgemeinbildenden Bereich in voller Breite ausgebildet werden. Hinzu kommen die bisherigen Schwerpunkte Lehramt an Förderschulen (Universität Leipzig) und Höheres Lehramt an Berufsbildenden Schulen (Dresden). Weitere Standorte für die Ausbildung von Grund- und Mittelschullehrern werden geprüft.
- Der wichtigste Punkt, der letztlich zu einer breiten Akzeptanz bei allen Beteiligten geführt hat, scheint folgender zu sein: Die Universitäten können eigene Profillinien der Lehrerbildung entwickeln und zusätzlich zum Staatsexamensabschluss in allen IA-Studiengängen nach dem 6.

Semester den »Bachelor« und nach dem 10. Semester den »Master« vergeben.

- Die Studierenden in den (seit 2007/08 an der TU Dresden) angelaufenen gestuften Lehramtsstudiengängen genießen Vertrauensschutz. Die Abschlüsse werden als Voraussetzung für das Referendariat anerkannt.

Die »Reform der Reform« wird allen Beteiligten nochmals großes Engagement abverlangen, zumal intelligente und praktikable Übergangsregelungen in das neue System gefunden werden sollen. Das Modell ist keine Rückkehr zu den alten Staatsexamensstudiengängen und sichert durch die Regelung (Staatsexamen plus Bachelor/Master) eine Anschlussfähigkeit an andere Bachelor-/Masterstudiengänge – damit wird die Polyvalenz auf neue Weise ein Stück weit gesichert. Ein Prüfstein für uns wird sein, ob eine Beteiligung der Fachleute aus den Hochschulen bei der Umsetzung der Eckpunkte und der Erstellung der neuen LAPO hinreichend erfolgt.

Gemeinsame Stellungnahme der Prorektorin für Bildung und Internationales, Prof. Ursula Schaefer, sowie des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung

Anschaulich und begreifbar

Start der elften Staffel von »Physik am Samstag«

Am 6. November 2010 startet um 10 Uhr im Großen Physikhörsaal der TU Dresden auf dem Zelleschen Weg 16 seit 2000, dem Jahr der Physik, zum elften Male die Veranstaltungsreihe »Physik am Samstag«. Traditionell wird wieder die Didaktikprofessur den Eröffnungssamstag mit einem Vortrag von Frau Prof. Gesche Pospiech zum Thema »Verwandlungskünstler Energie« und dazu passenden, von Lehramtsstudenten entwickelten Experimenten gestalten.

Jährlich organisiert die Fachrichtung Physik im November und Dezember an fünf Sonabendvormittagen Veranstaltungen vorwiegend für Schülerinnen und Schüler, um ihnen moderne Themen der Physik näherzubringen. Jede einzelne Ver-

anstaltung beginnt mit einem von einem Wissenschaftler gehaltenen Vortrag, in dem das Thema ausgehend von aktueller Forschung auf dem Niveau der gymnasialen Oberstufe behandelt wird. In einem sich nach kurzer Erfrischungspause anschließenden zweiten Teil unter dem Motto »Physik erleben« wird je nach Thema die Möglichkeit geboten, Physik im wahrsten Sinn des Wortes zu »begreifen«. Dazu können die Teilnehmer fast alle Experimente, die während des Vortrages gezeigt wurden, sowie darüber hinaus weitere anschauliche Versuche selbst ausführen. Erlaubt das Thema keine Experimente, werden Filme bzw. Videos oder Poster gezeigt. Der Vortragende und seine Mitarbeiter stehen im zweiten Teil auch zu Fragen und Diskussionen bereit. Als weitere Themen folgen im Wissenschaftsjahr 2010, das unter dem Motto »Die Zukunft der Energie« steht, am

13. November »Optisch unsichtbar – Harry Potter lässt grüßen« (Prof. Lukas Eng), am 20. November »Beschleunigung von Teilchen auf höchste Energie zum Heilen und Forschen« (Prof. Dominik Stöckinger/Prof. Thomas Cowan vom FZD) und am 27. November »Photovoltaik: Strom gratis von der Sonne« (Prof. Jörg Weber). Am 4. Dezember wird Prof. Kai Zuber die diesjährige Staffel mit dem Thema »Schwarze Löcher – Stargate oder Staubsauger« abschließen. An diesem Tag werden auch im traditionellen Abschlussquiz die Teilnehmer, die alle 5 Veranstaltungen besucht haben und zu jedem Thema eine Frage richtig beantwortet, wertvolle Preise (Notebook, Digitalkamera, MP3-Player) gewinnen können.

Der nun schon über zehn Jahre andauernde Erfolg wäre ohne die dankenswerte Hilfe von Sponsoren nicht möglich.

W. K./M. B.

Happy Dinner Card
Berlin / Potsdam · Hannover · Leipzig · DRESDEN · Magdeburg
Halle · Erfurt · Chemnitz · Jena / Gera · Dessau-Roßlau

Bestellen Sie unter dem Kennwort
UNI JOURNAL

und Sie erhalten Ihre
Happy Dinner Card
zu Top-Konditionen:

PREMIUM Card
statt 29,95 €
23,95 €

CLASSIC Card
statt 24,95 €
19,95 €

034202-30950-0 www.diningandmore.de Tel. 034202

kriesten
die zukunft im büro

Lösungen für die Zukunft

• Büroorganisation
• Büro- und IT-Systeme
• Büroeinrichtung

Kriesten GmbH · Meißner Straße 218 · 01445 Radebeul
Tel. 0351/83286-0 · kriesten@kriesten.de · www.kriesten.de

rechtsanwalt **dr. axelschober**

Spezialisierte juristische Dienstleistung für technologieorientierte Unternehmen
Specialised legal services for technology driven enterprises
Prestations juridiques spécialisées pour entreprises technologiques

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

B&W Unbox your music
Bowers & Wilkins

• Top-Klang
• Eigener DAC
• Fernbedienbar

» radiokoerner.de/zeppelin

RADIO KÖRNER

Dresdens Spezialist für HiFi & Heimkino
Könneritzstr. 13 · 0351 - 4951342

**Korrekturen wiss. Arbeiten
über
www.lektorat-k.de**

4.11. GRÜNDERFOYER

Dr. Oetker spricht um 18:30 Uhr im HSZ der TU Dresden über die Erfolgsmaximen der Oetker-Gruppe.

dresden expert

das stuhlhaus
wohnen und arbeiten.

Ihr Spezialist für
rückenfreundliche Sitzmöbel im
Wohn und Arbeitsbereich

0351 5637610

Nicolaistraße 1 - (Nähe Fetscherplatz)
01307 Dresden

www.das-stuhlhaus.de

Forschungsnachrichten der TUD sind nun besser nutzbar

Kooperation ermöglicht seit Oktober 2010 neuen Internet-Auftritt

Hochschulen konkurrieren um Drittmittel wie Firmen um Aufträge. Die Drittmittelquote ist mittlerweile ein Qualitätsmaß, das für die Forschung und Entwicklungsleistung einer Forschungseinrichtung steht. Die Förderlandschaft gleicht einem Dschungel mit vielen Quellen, der nur schwer zu überblicken ist. Ziel ist es, aus der Flut an Informationen die Fördermöglichkeiten maßgeschneidert an den Forscher zu bringen.

In Kooperation des Dezernates Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit und der Professur Mediengestaltung an der Fakultät Informatik ist in den letzten Monaten das bestehende Forschungsnachrichten-System grundlegend überarbeitet worden, finanziert vom BMBF.

Seit dem 20. Oktober 2010 ist auf der Universitäts-Homepage unter Forschung → Forschungsförderung → Fördermöglichkeiten (<http://tu-dresden.de/forschung/forschungsforderung/foerdermoeglichkeiten>) das überarbeitete System verfügbar.

Um eine komfortable und zielgerichtete Zugriffsmöglichkeit auf die Forschungsnachrichten zu bieten, ist ein neues Suchinterface entstanden. Die Fördermittelmatrix bietet dem Nutzer in

gewohnter Weise einen Überblick über die verschiedenen Fachgebiete, Förderer und Förderarten. Neu ist das Suchkriterium geografisches Zielgebiet. Die Matrix ermöglicht den interessenspezifischen Eintritt in die Suche. Anschließend können die Suchkriterien miteinander kombiniert werden, um die Vielzahl an Fördermöglichkeiten nach den eigenen Bedürfnissen einzugrenzen. Die Seitenleiste informiert über die neusten Fördermöglichkeiten und erinnert an anstehende Fristen. Die gewohnten monatlichen Forschungsnachrichten stehen auch weiterhin als Printausgabe zur Verfügung. Zudem kann man sich auf der Webseite auch eine eigene Auswahl an Fördermöglichkeiten in einem PDF-Dokument zusammenstellen. Um automatisch über neue Nachrichten zwischen den einzelnen Printausgaben informiert zu werden, können die Forschungsnachrichten als RSS-Feed kostenlos abonniert werden. Dies ist für alle oder ausgewählte Fachgebiete (z.B. Medizin oder Informatik) möglich.

Das Sachgebiet Forschungsförderung und Transfer ist auch weiterhin an der ständigen Verbesserung dieses Service interessiert. Hinweise, Verbesserungsvorschläge und Meinungen – egal ob zum Internet-auftritt oder zur gedruckten Version – können an forschungsforderung-transfer@tu-dresden.de gesendet werden.

Mandy Keck, René Iwan

➔ Weiteres beimWorld Usability Day am 11. November, SLUB.

Verbesserung der Diabetes-Therapie in Aussicht

Auszeichnung für Dresdner Medizinforscher

Prof. Dr. Mathias D. Brendel ist zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit im Aufsichtsrat einer Studiengruppe zur Erforschung der Inselzelltransplantation der europäischen Diabetesgesellschaft ernannt worden.

Die Studiengruppe »Artificial Insulin Delivery, Pancreas and Islet Transplantation« (AIDPIT) wurde 1981 gegründet und gehört zu den traditionsreichsten Arbeitsgruppen der europäischen Diabetesgesellschaft (EASD – European Association for the Study of Diabetes). AIDPIT beschäftigt sich mit der Erforschung der Stoffwechsellstörung Diabetes. Forschungsziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Diabetes-Therapie mit den Schwerpunkten Inselzell-/Pankreastransplantation und »künstliche Bauchspeicheldrüse«, damit an der Stoffwechsellstörung Erkrankte zukünftig mit einer individuell auf sie zugeschnittenen, optimalen Therapie ein möglichst normales Leben führen können.

Der Dresdner Diabetes-Forscher Prof. Dr. med. Mathias D. Brendel von der Medizinischen Klinik und Poliklinik III wurde jetzt zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt. Diese Auszeichnung erhielt Brendel in Anerkennung seiner langjährigen Arbeit im Vorstand der Studiengruppe AIDPIT, beispielsweise als Schatzmeister, Vize-Präsident und Präsident. Prof. Brendel: »Der Austausch von Forschungsergebnissen



Prof. Dr. Mathias D. Brendel. Foto: privat

steht im Zentrum der Arbeit von AIDPIT. Auf unserem jährlich stattfindenden Workshop treffen sich über mehrere Tage Wissenschaftler aus Europa und Übersee, um miteinander aktuelle Forschungsthemen zu diskutieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auch auf der Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.«

Zu den Forschungsthemen von AIDPIT gehört die Transplantation von Insulin produzierenden Zellen, den sogenannten Inselzellen, für Typ-1-Diabetiker. Dabei werden aus einem Spenderorgan – der Bauchspeicheldrüse – die Inselzellen herausgelöst, im Labor gereinigt, aufbereitet und anschließend dem Patienten in die Leber geschwemmt. Dafür ist nur ein kleiner Schnitt notwendig. Die Inselzellen siedeln sich in der Leber an und nehmen nach kurzer Zeit die Insulin-Produktion auf. Das Dresdner Universitätsklinikum ist in Deutschland das zurzeit einzige aktive Zentrum, das diese Therapie anbietet. S.W.

Kontaktmesse Verkehr an der TUD

21 Unternehmen stellen sich den Studis vor

Am Donnerstag, dem 11. November 2010 findet von 9 bis 16 Uhr im Potthoff-Bau an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« die Kontaktmesse Verkehr statt. Einen Tag lang besteht die Möglichkeit, mit 21 Unternehmen der Verkehrsbranche an Messeständen ins Gespräch zu kommen. Die Palette reicht hierbei von Unternehmen aus der Bahntechnik über Verkehrsunternehmen und Flughafenbetreiber bis hin zu öffentlichen Aufgabenträgern und Forschungseinrichtungen wie u.a. der Siemens AG, der Deutschen Bahn AG, der Fraport AG und dem DLR. Kern der

Kontaktmesse ist die Präsentation der Unternehmen im Foyer des Hauptgebäudes der Fakultät Verkehrswissenschaften, wo Infostände aufgebaut sind und persönliche Gespräche mit interessierten Studenten geführt werden können. Parallel zu den Ständen berichten die Unternehmen in kurzen Fachvorträgen über aktuelle Themenschwerpunkte sowie Praktika und Einstiegsmöglichkeiten. Die Personalexperten der VTG AG helfen mit Tipps und Tricks beim Bewerbungsmappencheck und einem Bewerbertraining, damit dem perfekten Start in den Berufsalltag nichts im Wege steht.

Katja Jahn

➔ Weitere Informationen: www.kontaktmesse-verkehr.de.

Thomas de Maizière Ehrenprofessor



Dr. Thomas de Maizière (l.) wurde am 20. Oktober 2010 vom Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, zum Honorarprofessor für Staatsrecht ernannt. Foto: MZ/Liebert

»Staatliches Handeln im Wandel der Zeit«: Antrittsvorlesung von Prof. Thomas de Maizière im Rahmen der Dresdner Vorträge zum Verfassungsrecht

Im Rahmen der »Dresdner Vorträge zum Verfassungsrecht« hielt Prof. Dr. Thomas de Maizière seine Antrittsvorlesung. Ihr wohnten neben dem Rektor und dem Kanzler der Universität zahlreiche Professoren, Mitarbeiter und Studenten sowie eine große Anzahl geladener Gäste, wie etwa der frühere sächsische Ministerpräsident Prof. Kurt Biedenkopf, bei.

Zunächst begrüßte Prof. Arnd Uhle, Veranstalter der Vortragsreihe und Prodekan der Juristischen Fakultät, die Gäste mit einem einleitenden Kurzreferat. Auf dieses folgte nach einer Ansprache von Dekan Prof. Horst-Peter Götting die Ernennung des neuen Honorarprofessors. Sie wurde vorgenommen durch den Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen. Im Anschluss referierte Prof. de Maizière zum Thema »Staatliches Handeln im Wandel der Zeit«.

Als erstes zeigte der Referent die Entwicklung der Aufgaben des Staates in der Geschichte auf. Hierbei spannte er einen Bogen von Platon und Aristoteles über Bismarck bis in die heutige Zeit zum Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG). Er stellte dar, wie sich die Sicht auf den Staat und seine Aufgaben wandelten. Im Anschluss konzentrierte er sich darauf, die Aufgabenseite des Staates einer eingehenderen Betrachtung zu unterwerfen.

Seine Ausführungen galten unter anderem den neusten Entwicklungen in der Telekommunikation mit ihren »kritischen Infrastrukturen«. Hiermit bezeichnete Prof. de Maizière Organisationen und Einrichtungen mit hoher Bedeutung für das Gemeinwesen, bei denen ein Ausfall oder eine Beeinträchtigung zu erheblichen Störungen der öffentlichen Sicherheit und im Wirtschaftsleben führen würde. Dort hat sich ein Wandel in den Aufgaben des Staates von einer Erfüllungsverantwortung zu einer Sicherungsverantwortung vollzogen. Für das Vorhalten der nötigen Infrastrukturen sei heute regelmäßig ein privater Betreiber zuständig. Mittels Sicherstellungs- und Vorsorgegesetze muss sich der Staat jedoch die Eingriffsmöglichkeit vorbehalten, um in Notlagen die Grundversorgung zu gewährleisten.

Schließlich widmete sich Prof. de Maizière auch neuartigen Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und sozio-kulturellen Aspekten. In diesem Kontext beleuchtete er sowohl Themen präventiver Gefahrenabwehr – wie etwa die Mindestspeicherfrist – als auch die Integration von Migranten.

Im Anschluss an den Vortrag entspann sich eine lebhafte Diskussion der Studierenden mit ihrem neuen Honorarprofessor. Am Ende konnte Prof. Uhle in seinem Schlusswort dankbar feststellen, dass die Veranstaltung in der Reihe der »Dresdner Vorträge zum Verfassungsrecht« einen bleibenden Eindruck hinterlassen werde.

Das sahen auch die Studierenden so. Ihnen stellte sich schließlich nur noch eine Frage: Wann gibt es weitere Veranstaltungen mit Prof. de Maizière?

Die Antwort lautet: Bereits im nächsten Semester. **Sophie Schurowski**

➔ Das »Campusradio« bezeichnete die Antrittsvorlesung des Bundesinnenministers als die »am besten besuchte Veranstaltung des Semesters« und stellte einen Beitrag zur Veranstaltung ins Netz: <http://www.campusradiodresden.de/podcasts/campus/184-thomas-de-maiziere>.

Von den Großen lernen

Dr. Oetker beim 35. Gründerfoyer von Dresden exists

Am 4. November 2010 lädt Dresden exists zum bereits 35. Gründerfoyer ins Hörsaalzentrum der Technischen Universität Dresden ein.

Unter dem Motto »Von den Großen lernen« kann beim Gründerfoyer mit erfolgreichen und jungen Unternehmern auf Tuchfühlung gegangen werden.

Dieses Mal wird sich einer der größten international tätigen und zugleich regional verwurzelten deutschen Familienkonzerne präsentieren:

Die Dr. August Oetker KG steht nicht nur für bekannte Nahrungsmittel wie Pudding, Tiefkühlpizza oder Müsli, sondern bündelt in den Geschäftsbereichen Bier und alkoholfreie Getränke, Sekt, Wein und Spirituosen zahlreiche bekannte Getränkemarken

wie Radeberger oder Henkel. Mit mehr als 350 verschiedenen Produkten ist Dr. Oetker im deutschen Lebensmitteleinzelhandel vertreten und in fast allen Sortimenten Marktführer. Weiterhin gehören die Hamburg Süd, eine der größten privaten Reedereien Deutschlands, sowie das private Bankhaus Lampe zur Oetker-Gruppe.

Es ist kaum vorstellbar, dass dieses Unternehmen vor mehr als einem Jahrhundert mit gebrauchsfertigem Backpulver begonnen hat und heute mit mehr als 400 Firmen die Oetker-Gruppe bildet, die in sechs Geschäftsbereichen tätig ist. Dabei ist die Dr. August Oetker KG stets der Devise »Qualität ist das beste Rezept« treu geblieben.

➔ Gründerfoyer mit Dr. Oetker 4. November 2010 ab 18.30 Uhr, TU Dresden, Hörsaalzentrum, Bergstraße 64 in Dresden

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 22. Oktober 2010

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Preisverleihungen

Förderpreis für Dissertation zur Wahrnehmung von Gerüchen.

Für ihre an der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus betreute Dissertation »Wahrnehmung unangenehmer Gerüche: Untersuchung alters- und geschlechtsspezifischer Unterschiede vor, während und nach der Pubertät« erhielt Arianne Baur, Assistenzärztin in der Inneren Medizin (Medizinische Klinik I), den mit 2 000 Euro dotierten Förderpreis der Deutschen Gesellschaft der Parfümeure (DGP). Der Preis wurde am 14. Oktober 2010 in Fulda im Rahmen des 57. SEPAWA-Kongresses verliehen.

Die SEPAWA Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e. V. ist mit mehr als 1200 Mitgliedern eine der größten Fachvereinigungen Europas. Ziel des überregionalen Verbandes ist die praktische und wissenschaftliche Aus- und Fortbildung aller Tätigen in den Branchen Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetik, Parfümerie sowie chemisch-technische Anwendungen.

Posterpreis für Dresdner Doktorandin. Dipl.-Chem. Daniela Wuttig, Doktorandin im Forschungslabor der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Dresden, hat zur Dresdner Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA) im September den Poster-Preis im Bereich Medizin gewonnen. Ihr Thema war die »Identifikation metastasierungsassoziierter molekularer Faktoren im klarzelligen Nierenzellkarzinom durch genomweite Expressionsanalysen an Primärtumoren und Metastasen«. Der Preis war mit 300 Euro dotiert. **KK**

Dienstjubiläen

Jubilare im November

40 Jahre

Ruth Rüger
Fakultät Verkehrswissenschaften,
Institut für Bahnfahrzeuge
und Bahntechnik
Regierungsamtfrau Jutta Wege
Dezernat 1, SG Haushalt

25 Jahre

Marina Kurth
Fakultät Maschinenwesen,
Institut für Textilmaschinen und
Textile Hochleistungswerkstofftechnik
Dipl.-Sportlehrer Mathias Donix
Universitäts-sportzentrum
**Allen genannten Jubilaren
herzlichen Glückwunsch!**

Bewerbung für den Studienpreis

Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, die im Jahr 2010 mit magna oder summa cum laude promoviert haben, können sich bis 1. März 2011 für den Deutschen Studienpreis bewerben. Es gibt keine Altersbeschränkung. Die Körber-Stiftung vergibt für innovative Forschungsbeiträge Preise im Gesamtwert von über 100 000 Euro, darunter drei Spitzenpreise à 30 000 Euro. Die Forschungsbeiträge sollen nicht nur fachwissenschaftlich exzellent, sondern auch gesellschaftlich relevant sein. Ausgezeichnet werden Dissertationen, die gesellschaftlich relevante Themen bearbeitet und handfeste Ergebnisse vorgelegt haben. Innovative Verfahren oder Produkte, zukunftsweisende Modelle für die Organisation des Gemeinwesens oder sachkundige Orientierung in aktuellen gesellschaftlichen Streitfragen, beispielsweise.

Weil die Wettbewerbsteilnehmer in einer öffentlichen Debatte den gesellschaftlichen Wert ihrer Forschungsleistung selbstbewusst hervorheben sollen, sind zudem kommunikative Qualitäten zu beweisen. Für die Bewerbung ist ein Text von maximal 40 000 Zeichen einzureichen, in dem die Forschungsleistung der Dissertation und deren gesellschaftliche Relevanz verständlich und spannend dargestellt werden. Alle Unterlagen können online eingereicht werden. Bedingung ist, dass die eigenen Wettbewerbsbeiträge ohne fremde Hilfe verfasst wurden. **Dagmar Möbius**

Weitere Informationen:
www.studienpreis.de

Verbindung zwischen Forscher und DFG

Prof. Günter Vollmer ist Vertrauensdozent der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der TUD

Seit dem Wintersemester 2004 ist Prof. Günter Vollmer, Inhaber der Professur für Molekulare Zellphysiologie und Endokrinologie der TU Dresden, Vertrauensdozent der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der TU Dresden. UJ fragte nach Näherem.

UJ: Welche Aufgaben haben Sie in dieser Funktion zu erledigen?

Prof. Günter Vollmer: Ich bin sogenannter Ansprechpartner vor Ort in allen DFG-Angelegenheiten, vorwiegend das Einzelverfahren betreffend. Sehr häufig berate ich über die verschiedenen Fördermöglichkeiten und helfe bei Antragstellungen, vornehmlich bei Erstantragstellern. Gerade bei fachübergreifenden Anträgen verschiedener Fachdisziplinen steht die Frage, über welches Fachreferat der Antrag am besten eingereicht werden sollte, um möglichst erfolgreich zu sein. Auch habe ich besonders bei jüngeren Antragstellern eine gewisse Ängstlichkeit gespürt, an die DFG heranzutreten. Hier versuche ich, den jungen Wissenschaftlern diese Zurückhaltung zu nehmen und ihnen die Fachreferenten der DFG als guten Gesprächspartner nahezubringen. Wichtig wäre noch zu erwähnen, dass alle Forscher, die bei der DFG einen Förderantrag stellen, verpflichtet sind, mich darüber zu informieren. Das entbindet sie übrigens nicht von der Pflicht, ihren Antrag beim Dezernat 5 der TUD anzuzeigen.

Bekommen Sie Informationen über den Erfolg der Anträge?

Ja, ich bekomme mit, wenn die Anträge erfolgreich waren. Leider erhalte ich keinerlei Informationen über die Ablehnungen. Gerade das wäre jedoch auch in-



Prof. Günter Vollmer.

Foto: UJ/Geise

teressant. Schließlich könnte man anhand der Begründungen dann die betreffenden Wissenschaftler für die darauffolgenden Anträge oder bei Wiedereinreichung besser beraten.

Werden Sie auch manchmal mit falschen Erwartungen konfrontiert?

Das kommt vor. Denn nicht zu meinen Aufgaben als DFG-Vertrauensdozent gehören die Bewältigung von Problemen bei der finanziellen Abwicklung einer DFG-Beihilfe, etwaige Beratung in rechtlichen Fragen und die Aufklärung etwaigen wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Gerade Letzteres ist eine Angelegenheit des Ombudsmannes.

An der TU Dresden ist das derzeit Prof. Dieter Wyduckel.

Wie wird man eigentlich DFG-Vertrauensdozent?

Bei dieser Funktion handelt es sich um ein Ehrenamt. Als Vertrauensdozent muss man ein ausgewiesener Fachwissenschaftler mit möglichst umfangreicher DFG-Erfahrung sein. Man wird vorgeschlagen und dann von der Hochschulleitung ernannt. Natürlich muss die eigene Einrichtung – in meinem Falle also die TU Dresden – Mitglied in der DFG sein.

Was könnte besser laufen?

Bei der statistischen Erfassung und Weiterverarbeitung der Anzeigen zu den eingereichten Anträgen entsteht ein Aufwand, der momentan von meinem Sekretariat mit bearbeitet wird und für dessen dauerhafte Bewältigung die Person des Vertrauensdozenten ganz unabhängig von meiner Person kontinuierliche personelle Hilfe brauchen könnte. Da nach meiner Beobachtung an der TU Dresden eine klar steigende Tendenz hinsichtlich der Einreichung von DFG-Anträgen zu beobachten ist – eine übrigens sehr erfreuliche Sache –, wird der organisatorische Aufwand auch beim DFG-Vertrauensdozenten größer; dem sollte Rechnung getragen werden.

Es fragte Mathias Bäuml.

Genfunktionen im Großformat

Start eines internationalen EU-Projektes

Das Biotechnologische Zentrum der TU Dresden beteiligt sich an einem großformatig angelegten, internationalen EU-Projekt. In dem weltweit größten Forschungsvorhaben, das vom Helmholtz-Zentrum München aus koordiniert wird, sollen sämtliche Gene in embryonalen Stammzellen der Maus mutiert werden. Damit wird die Grundlage geschaffen, um die Funktionen aller Gene aufklären zu können.

Francis Stewart, Professor für Genomik am Biotechnologischen Zentrum der TU Dresden (BIOTEC), ist Partner eines Forschungsprojektes, das im Oktober 2010 startete und von der Europäischen Union gefördert wird. Er wird sich der Entwicklung von neuen Technologien und Werk-

zeugen widmen, die der Erforschung von Genfunktionen eines Organismus dienen. Organisatorisch unterstützt wird Stewart vom European Project Center der TU Dresden (EPC). Das Projekt wird vom Helmholtz-Zentrum München aus koordiniert. Es vereint die Arbeit von Wissenschaftlern aus Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und Großbritannien. Das Konsortium erhält über fünf Jahre rund 12 Millionen Euro innerhalb des 7. Forschungsrahmenprogrammes der EU, wovon über eine halbe Million Euro an die TU Dresden fließen wird.

Eine der spannendsten wissenschaftlichen Herausforderungen ist die Aufklärung sämtlicher Genfunktionen in einem Organismus. Dieses Wissen könnte uns der Biologie von Säugetieren näher bringen als je zuvor und Möglichkeiten bieten, Krankheiten effizient und zielgerichtet zu adres-

sieren. Eine wichtige Voraussetzung dafür schuf die Sequenzierung des Genoms von Mensch und Maus, bei der 20 000 Gene identifiziert wurden. Der nächste logische Schritt ist die funktionelle Erklärung dieser Gene: Das Forschungsprojekt EUCOMM-TOOLS (European Conditional Mouse Mutagenesis Program: Tools for Functional Annotation of the Mouse Genome) ist ein umfassend angelegtes Programm und beschäftigt sich mit der Aufklärung aller Genfunktionen bei der Maus. Das Mausmodell ist ideal, da das Erbgut von Mensch und Maus sehr ähnlich ist. Während des fünfjährigen Projektes sollen die letzten 3500 bislang unbearbeiteten Gene der insgesamt etwa 20 000 Mausgene durch sogenanntes Gene Targeting ausgeschaltet werden. Da-

bei werden in embryonalen Mausstammzellen gezielt sogenannte konditionale Mutationen erzeugt. Sie erlauben es, das jeweilige Gen in allen gewünschten Zellen und zu jedem gewünschten Zeitpunkt zu inaktivieren, um seine Funktionen im Gewebeverband des Gesamtorganismus zu bestimmen.

Die Forschungsgruppe um Prof. Stewart spezialisiert sich in dem Projekt auf die Entwicklung von Technologien und Strategien im Genetic Engineering. Es werden neue genetische Werkzeuge entwickelt, die den Prozess der konditionalen Mutagenese präzisieren und effizienter gestalten. »Die Ideen, die wir in Dresden entwickeln, treiben das Projekt maßgeblich mit voran«, so Prof. Stewart. **Katrin Boes**

Große Exkursion zum Abschluss

Die alljährlich stattfindende Große hydrologische Exkursion steuerte dieses Jahr Ziele in den Alpen, hauptsächlich in Süddeutschland und der Schweiz an. Vom 22. bis 29. August 2010 konnten 26 Studenten zum Abschluss ihres Studiums die volle Bandbreite der Hydrologie und Aspekte der Wasserwirtschaft in der Praxis erleben.

Los ging es an einer der größten Quellen Deutschlands – an der Karstquelle »Blautopf«. Interessante Einblicke in die Welt des Wassers gewährten uns das Institut für Seenforschung am Bodensee und das Wasserwerk Sipplinger Berg.

Nach Überqueren der europäischen Wasserscheide besichtigten wir das Kavernkraftwerk und die Staumauer des Grande Dixence. Den hydrologischen Abschluss der Exkursion bildeten der Rheinfall bei Schaffhausen, die Donauversinkung und die Aach-Quelle. **Robin Busch**

Palais - BÖHEIM
VERKAUFSSTART
17 HOCHWERTIGE
EIGENTUMSWOHNUNGEN
HANS-BÖHEIM-STRASSE 6

Tel 0351/87603-12

Infocenter vor Ort:
Mi 16–18 Uhr, Sa./So 11–14 Uhr
www.baywobau.de

Baywobau Dresden

Exklusiv in Dresden +++ Exklusiv in Dresden +++ Exklusiv in Dresden
Genießen sie den Herbst in unserem Studio

- bei einer wohltuenden Massage
- mit einer entspannenden Fußpflege
- gönnen Sie Ihrer Haut und Ihrer Seele unsere WELLNESSKOSMETIK

Zeit zum Wohlfühlen...

LASSEN SICH EINFACH MAL VERWÖHNEN!

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/ 40 46 380 • www.wellkosrei.de

Irene Reichel
WELLNESSKOSMETIK

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
info@copycabana.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Copy Cabana

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert - beste Qualität bei niedrigen Preisen

Lernsoftware der TU Dresden in China im Einsatz

Reduzierung des Akzents wird angestrebt

Viele von uns haben es selbst schon erlebt: Man spricht im Ausland in der jeweiligen Landessprache grammatikalisch korrekt. Trotzdem provoziert man beim muttersprachlichen Gegenüber ein Schmunzeln, weil der fremdländische Akzent unüberhörbar ist.

Da in vielen Situationen ein fremdländischer Akzent hinderlich ist, wurde am Institut für Akustik und Sprachkommunikation der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU Dresden unter Federführung des Slawisten Rainer Jäckel in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern die Lernsoftware AZAR (Automat zur Akzentreduzierung) entwickelt. Die ursprüngliche Aufgabe von AZAR sollte es sein, Aussiedlern mit russischer Muttersprache das Erlernen der deutschen Standardaussprache zu erleichtern.

Neuartig an AZAR ist eine multimodale Rückkopplungstechnologie, die die Aussprachequalität der Lernenden mit Verfahren bewertet, die in der automatischen Spracherkennung entstanden sind: Der

Lernende spricht einen Text, AZAR wertet die Aussprache des Lernenden sofort aus und zeigt auf dem Bildschirm an, welche Vokale und Konsonanten korrekt ausgesprochen wurden bzw. bei welchen Fehler aufgetreten sind. So sieht der Lernende unmittelbar, bei welchen Lauten er seine Aussprache noch verbessern muss.

Natürlich liegt es nahe, diesen Ansatz nicht nur auf Russisch – Deutsch zu begrenzen, sondern ihn auf andere Sprachpaare zu erweitern. So wurden in den letzten beiden Jahren weitere osteuropäische Sprachen im Rahmen des EU-geförderten Projektes EURONOUNCE einbezogen. Ganz neu ist nun der Einsatz in China, der chinesische Studierende auf ihr Auslandsstudium in Deutschland vorbereiten soll.

Der Einsatz erfolgt an der renommierten Tongji University Shanghai, die ursprünglich eine deutsche Gründung ist und traditionell sehr gute Kontakte zu deutschen Hochschulen pflegt. Deshalb befindet sich dort auch das Chinesisch-Deutsche Hochschulkolleg (CDHK), eine Gemeinschaftseinrichtung der Tongji University und des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). Das CDHK steht vor großen Aufgaben, weil sich die Zahl der chinesischen



Von rechts: Prof. Rüdiger Hoffmann (TU Dresden), Prof. Hongwei Ding (Tongji University), Dr. Jari Grosse-Ryken (Vizedirektor des CDHK), Sabina Ihrig (DAAD-Lektorin am CDHK), Oliver Jokisch (TU Dresden). Foto: CDHK

Studierenden an deutschen Ingenieurfakultäten planmäßig stark erhöhen soll. Allein aus der Tongji University werden jährlich 250 Studierende in Deutschland erwartet. AZAR soll nun bei der vorbereitenden Deutschausbildung helfen, wobei parallel zu dem laufenden Einsatz eine speziell auf die Bedürfnisse chinesischer Muttersprachler zugeschnittene Version entstehen wird. Die Übergabe der Software erfolgte am 24. September 2010 durch Prof.

Rüdiger Hoffmann. Er ist an der TU Dresden Inhaber der Professur für Systemtheorie und Sprachtechnologie, an der AZAR federführend entwickelt und EURONOUNCE geleitet wurde, und zugleich Gastprofessor der School of Foreign Languages der Tongji University. Er wird weiterhin die Kontakte nach Shanghai pflegen und ausbauen, um so eine überzeugende Applikation von sprachtechnologischer Software voranzubringen. Prof. R. Hoffmann/M. Rust

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.« (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Doktorand Negla Osman erhielt von der GFF eine finanzielle Unterstützung für eine Feldstudie an Universitäten in Khartoum, Sudan. Die Studie untersucht die Nutzung von Informationssystemen durch die Mitglieder der Universität. Dazu wurden unter anderem 1000 Fragebögen verteilt. Die Befragungen fanden vom 4. Mai bis zum 19. Juli 2010 statt.

Cornelia Mothes vom Institut für Kommunikationswissenschaft erhielt von der GFF einen finanziellen Zuschuss. Damit konnte sie ein Online-Experiment im Rahmen ihrer Dissertation »Dissonanz im Journalismus – Einflüsse auf das Informationsverhalten professioneller und nicht-professioneller Kommunikatoren« programmieren und technisch begleiten. Das Experiment mit Journalisten und nicht-professionellen Kommunikatoren fand von Juli bis August 2010 statt.

Vom 24. August bis 23. September 2010 absolvierten die Medizinstudenten Carolin Melzer, Aiko Bertram, Philipp Krüger und Johannes Fritzsche eine Famulatur im russischen Ufa. Dies geschah im Rahmen des bereits seit fünf Jahren bestehenden Austauschprogramms zwischen der Medizinischen Fakultät der TU Dresden und der Bashkir State Medical University of Ufa. Die vier Studenten, die während der Famulatur praktische Fähigkeiten lernen und üben, sowie die Arbeitsweise in einem anderen Land kennenlernen konnten, wurden dabei von der GFF finanziell unterstützt.

Vom 25. bis 26. September 2010 fand an der TU Dresden die Tagung »Alter(n) in Mittelalter und Früher Neuzeit« statt, die das Netzwerk MIRA (Mittelalter und Renaissance in der Romania) und das Institut für Romanistik der Technischen Universität Dresden veranstalteten. Internationale Experten unterschiedlichster Disziplinen diskutierten dabei Selbst- und Fremdwahrnehmungen und literarische und linguistische Fragen am Beispiel der Romania. Historische Beiträge unternahm eine kulturhistorische Spurensuche der Altersvermeidung, untersuchten Trostbücher und Testamente und erörterten die Bewertung des Alters im Kirchenrecht. Die GFF unterstützte die Tagungsteilnehmer durch Kostenübernahme von 20 Übernachtungen im Gästehaus.

Romanistikstudentin Katharina Schröder wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er ermöglichte ihr die Teilnahme am 7. Kongress des Franko-Romanisten-Verbands, der vom 29. September bis zum 2. Oktober 2010 in Essen stattfand. Frau Schröder präsentierte einen Vortrag zum Thema »Sevilla im Werk von Beaumarchais – eine Bestandsaufnahme«.

Delia Viola Kottmann promoviert an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden im Fach Kunstgeschichte bei Prof. Dr. Bruno Klein im Cotutelle-Verfahren mit der Pariser École Pratique des Hautes Études. Seit Oktober 2010 wird sie von der GFF mit einem Stipendium gefördert, das ihr die Abschlussfinanzierung ihres Dissertationsvorhabens zu romanischen Wandmalereien von Saint Savin sur Gartempe ermöglicht.

Die GFF förderte Atheer Barghouthi von der Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie mit einem Reisekostenzuschuss. Herr Barghouthi nahm vom 3. Oktober bis 6. Oktober 2010 am IEEE Compound Semiconductor IC Symposium (CSICS) in Monterey, USA, teil, wo er Forschungsergebnisse über QVCOs präsentierte.

Zehn studentische Mitglieder des iGEM-Teams des BIOTEC Dresden erhielten von der GFF einen Reisekostenzuschuss, der ihnen die Teilnahme am Jamboree des Massachusetts Institute of Technology, USA, ermöglichte. Dieses findet vom 5. bis 8. November statt. iGEM ist ein wissenschaftlicher Wettbewerb für Studenten, der versucht, die synthetische Biologie bereits früh als Tätigkeitsfeld für junge Wissenschaftler zu erschließen. Studenten formulieren dabei ein Projekt, an dem sie drei bis sechs Monate arbeiten. Die Ergebnisse werden auf dem Jamboree vorgestellt. Steffi Eckold

Aus Daten Einsichten gewinnen und in die Tat umsetzen. Ein ganz normaler Arbeitstag für High Performer.



Entscheiden Sie sich für eine Karriere bei Accenture, wo vielfältige Chancen und Herausforderungen auf Sie warten und Sie wirklich etwas bewegen können – Tag für Tag. Wo Sie die Möglichkeit haben, Ihr Potenzial zu entfalten und sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, Seite an Seite mit talentierten Kollegen. Wo Sie unseren einzigartigen Erfahrungsschatz nutzen können, um unsere globalen Kunden auf ihrem Weg zu High Performance zu unterstützen. Trifft das Ihre Vorstellung von einem ganz normalen Arbeitstag? Dann sind Sie bei Accenture richtig.

Spannende Praktika warten auf Sie. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild.

Während eines Praktikums in der Technologie- oder Managementberatung bei Accenture gewinnen Sie aufschlussreiche Einblicke in das dynamische Umfeld der Beratung. Sie unterstützen unsere Teams u. a. bei der Konzept- und Anwendungsentwicklung und setzen bedeutende Projekte in die Tat um. Neben großen Aufgaben erwarten Sie auch großartige Perspektiven: Dazu gehören eine attraktive Vergütung

und die Chance auf einen anschließenden Berufseinstieg.

Sie befinden sich in einer fortgeschrittenen Phase Ihres Studiums der (Wirtschafts-)Informatik, des (Wirtschafts-)Ingenieurwesens, der (Wirtschafts-)Mathematik, Naturwissenschaften oder Betriebswirtschaftslehre? Sie bringen analytische und konzeptionelle Fähigkeiten mit und verfügen über gute

Deutsch- und Englischkenntnisse? Dann sollten wir uns unbedingt kennenlernen. Zu uns passen Menschen, die Verantwortung übernehmen und komplexe Aufgabenstellungen meistern. Weitere Informationen sowie aktuelle Praktikumsstellen finden Sie auf unserer Karriere-Website. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung!

entdecke-accenture.de/praktikum

• Beratung • Technologie • Outsourcing

accenture
High performance. Delivered.

Zeitgewinn und mehr Sicherheit im Stadion



Immerhin 23 000 Stühle gibt es im Dynamo-Stadion. Nach jedem Spiel müssen sie auf Schäden untersucht werden. Bauinformatiker der TU Dresden entwickelten jetzt ein System, dass diese Schäden bis zu 30 Prozent schneller erfasst. Fotos (2): UvS

IT am Bau (1): Mängel-Management im Dynamo-Stadion: bis zu 30 Prozent schneller dank moderner IT-Technik

Genau 23 000 Sitze gibt es im Rudolf-Harbig-Stadion – da kann schon mal der eine oder andere nach einem Dynamo-Spiel nicht mehr so in Ordnung sein wie vor dem Spiel. Um Mängel zu finden, mussten bislang Mitarbeiter durch die Reihen gehen und sie auf einem Zettel notieren. Um die Mängel dann zu beseitigen, mussten die Notizen individuell weitergegeben werden: Spezialreinigung, Reparatur, Austausch –

je Schaden ein Telefonat. Und entsprechende Notizen im Computer, damit auch alles dokumentiert ist. Das kostet vor allem eins:



Dipl.-Medieninf. Frank Hilbert vom Institut für Bauinformatik demonstriert den Einsatz der mobilen Technik im Dynamo-Stadion.

Zeit. Zeit aber ist Geld – und wer möchte da nicht gerne sparen?

In einem Forschungsvorhaben, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, hat ein Bauinformatiker-Team um Prof. Raimar Scherer vom Institut für Bauinformatik nun erfolgreich ein System entwickelt, mit dem man bis zu 30 Prozent Zeit sparen kann. Die Idee ist – wie so oft – ganz einfach, die Umsetzung der Details aber ein Meer von Herausforderungen. Die Idee: Statt die Mängel händisch im Zettelkasten zu erfassen, werden sie mit Hilfe der EDV mobil aufgenommen. Einmal im System, können die Daten dann gleich weitertransportiert werden: Zum Computer am Arbeitsplatz, aber auch an die Reinigungs-, Reparatur- oder Herstellerfirma – je nachdem.

Die Umsetzung der Idee in ein funktionierendes System hat aber dann doch einigen Forschungsaufwand gekostet, bis es zur jetzt gefundenen Lösung kam: Jede Sitzreihe ist mit einem Chip ausgestattet, den ein Handheld-Computer mit einem aufgesteckten Zusatzgerät erfassen kann. Ein Programm hilft, die Schäden weiter zu lokalisieren und die Art des Schadens einzugeben. Die so gewonnenen Daten können dann – entsprechende Struktur bei den Beteiligten vorausgesetzt – weitergegeben werden.

Im Dynamo-Stadion wird das System auf Praxistauglichkeit geprüft. Erste Reihen sind bereits jetzt ausgerüstet, nach der Winterpause soll dann das komplette Stadion als Erstes in Deutschland für die moderne Technik vorbereitet sein. UvS

Zeitgemäß und sinnvoll kommunizieren

»Wir können nicht nicht kommunizieren!« – diese Aussage von Paul Watzlawick trifft durch die Fülle aktueller technischer Entwicklungen und Informationsangebote heute mehr denn je zu. Kommunikation verbessert sich nicht allein dadurch, dass moderne Kommunikationsinstrumente sie überall möglich machen. Vielmehr ist es erforderlich, den Nutzer und seine Bedürfnisse im Kommunikationsprozess in den Vordergrund zu stellen.

Usability oder Gebrauchstauglichkeit bezeichnen eben jene Anstrengungen, die dafür sorgen, dass zeitgemäße Kommunikationsmittel benutzbar bleiben.

Unter dem Signet des »World Usability Day« finden am 11. November weltweit Veranstaltungen zum Thema »Usability« statt. Das diesjährige Programm steht dabei unter dem Motto »Wie gestaltet man Kommunikation?« Mit zehn spannenden Vorträgen aus Wissenschaft und Praxis wollen wir dieser Frage hier in Dresden nachgehen. Das Spektrum der Vorträge umfasst dabei Produkte, Prozesse und Informationsangebote, in denen es um gebrauchstaugliche Kommunikation geht. Die vollständige Liste der Beiträge und aktuelle Neuigkeiten finden Sie hier: worldusabilityday.de/dresden.

Wie auch im vergangenen Jahr findet die Veranstaltung im Vortragssaal der SLUB Dresden (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden) statt.

Donnerstag, 11. November 2010 von 10 bis 18 Uhr im Vortragssaal der SLUB, Zellescher Weg 18. Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Keine Anmeldung erforderlich! Kontakt: Tobias Dreher, TUD Medienzentrum (MZ) Tel.: 0351 463-42179 E-Mail: tobias.dreher1@tu-dresden.de Veranstalter: MZ der TU Dresden

Mefisto: ein keineswegs teuflischer Pakt

IT am Bau (2): Wie Planung und Controlling beim Bau mittels Computer verbessert werden können

Der Name des Projekts lässt Spielraum für Vermutungen: Mephisto (mit ph) kennt man aus dem Faust – das ist der, der den Dr. Faust vom rechten Weg abbringen möchte. Mefisto, subtil mit einem »f« ge-

schrieben, will aber das schiere Gegenteil erreichen: Es geht um partnerschaftliches Bauen, und ein Pakt wurde, wenn überhaupt, mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geschlossen.

Das fördert nämlich das Projekt Mefisto mit knapp zehn Millionen Euro, um eine »Modell-, Informations- und Wissensplattform für das Bauwesen« zu ermöglichen.

Am 27. Oktober 2010 fand im Dresdner Congress Centrum die 1. Mefisto-Konferenz mit knapp unter hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, auf der ein

Zwischenbericht des Projekts, das durch das Institut für Bauinformatik koordiniert wird, gegeben wurde.

Zwölf Partner aus Wissenschaft und Industrie suchen gemeinsam nach praxisnahen Lösungen, bei denen mit Hilfe von Computern die Verwertung der Planungs- und Controlling-Informationen in der Bauausführung bei Auftraggebern wie Auftragnehmern verbessert werden sollen.

Da es viele miteinander verknüpfte Vorgänge beim Bau gibt und jeder dieser Prozesse selbst von zahlreichen Dingen beeinflusst wird, ergibt sich, salopp gesagt,

ein Problem: Das alles sinnvoll unter einen Hut zu bekommen.

Ziel von Mefisto ist die Entwicklung einer visuellen Plattform in Form eines Managementführungssystems, das die zeitnahe Erarbeitung operativer Daten sowie aussagekräftige Simulationen von Entscheidungsalternativen auf unterschiedlichen Führungsebenen ermöglicht. Dass der Teufel hier im Detail steckt, verwundet nicht – und so ist das Namenskürzel mit dem verschmitzt-freundlichen Teufelchen im »o« dann doch nicht ganz falsch gewählt... UvS

Suppenbar heißt jetzt Omega

Neuer Name gewählt

Omega (ohne Messer und Gabel) – diesen Namen wählte die Jury für die Suppenbar in der Mensa Bergstraße aus 159 Vorschlägen von 59 Personen aus. Am 21. Oktober

wurde der Sieger des Namenswettbewerbs, Matthieu Fischer, gekürt und das neue Logo an der Suppenbar feierlich enthüllt. Für diejenigen, deren Namensvorschläge in die Endrunde kamen, gab es mehrere Sachpreise, u. a. ein studentisches Kochbuch, USB-Sticks und Freitischmarken. UJ

Aktiver Beratungsdienst

TU-Institut informierte schon 15 000 Patienten zu Arzneimitteln

Der Arzneimittelberatungsdienst für Patienten am Institut für Klinische Pharmakologie der TU Dresden beriet seit Aufnahme seiner Tätigkeit im Jahr 2001 bereits mehr als 15 000 Patienten. Ärzte und Apotheker stehen bei Fragen zu Medikamenten, deren Wirkungen, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen als Ansprechpartner zur Verfügung. Allein im Jahr 2010 beantworteten sie bisher über 2600 Anfragen zu arzneimittelbezogenen Themen wie z.B. zu Problemen bei der Arzneimittelanwendung und -dosierung, beim Verstehen des Beipackzettels oder auch zu Nahrungsergänzungsmitteln. Eine begleitende Evaluation des Services durch die Ratsuchenden ergab

eine hohe Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot. Die Anfragenden schätzten besonders die Fachkompetenz der Berater sowie die Ausführlichkeit des Gespräches. Der Service wird durch den Bund der Krankenkassen und die AOK Plus gefördert und kann montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 16 Uhr unter 0351 458-2887 bzw. -5049 in Anspruch genommen werden. In der Regel erfolgt eine telefonische Beantwortung innerhalb von 48 Stunden. Außerhalb der Sprechzeiten ist es möglich, die Telefonnummer für einen Rückruf auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen.

Der Beratungsdienst will dabei nicht in die vom Arzt durchgeführte Therapie eingreifen, sondern dazu beitragen, dem Patienten Unsicherheiten in Bezug auf seine Arzneimitteltherapie zu nehmen. Er ergänzt so in sinnvoller Weise das Arztgespräch und die persönliche Beratung in der Apotheke. KK

»Elite«-Plakate zum Elite-Thema

Ausstellung noch bis 7.11.

Die Elite-Debatte an Deutschlands Hochschulen fand bisher ohne die Studierenden statt, kritisiert das Deutsche Studentenwerk. Mit seinem 23. Plakatwettbewerb

»Elite! Für alle!« wollte es Abhilfe schaffen und lud im Wintersemester 2008/2009 alle Design-Studierenden in Deutschland ein, sich mit dem kontroversen Thema in Bildern auseinanderzusetzen. Noch bis zum 7. November sind die prämierten Arbeiten in der Galerie Stuwertinum zu sehen. UJ

Gegen Sexismus und Homophobie

Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie organisiert der TUD-Studentenrat vom 8. bis 12. November 2010 an der TU Dresden. Die Studenten werden von der Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management unterstützt.

Homophobie bezeichnet eine hauptsächlich soziale, irrationale, weil sachlich durch nichts zu begründende Angst vor homosexuellen Menschen und ihren Lebensweisen. Das Programm der Aktionstage enthält Workshops, Theater, Film, Podiumsgespräche und Vorträge. Es ist detailliert im Internet veröffentlicht. UJ

<http://www.stura.tu-dresden.de/aktionstage>

Werbung im UniJournal?
☎ 03 51/4 11 99 14

Feiern Sie mit uns...

10 Jahre Activsports!

von Activity zu Activsports

Nutzen Sie im November unser Jubiläumsangebot.

Blasewitzer Str. 43 | 01307 Dresden | Telefon 0351 / 452 66 00

www.activ-fitness-deutschland.de

2. November: Vortrag zum alten Brescia

In der Veranstaltungsreihe »città italiane« des Italien-Zentrums gibt am 2. November Prof. Giancarlo Andenna einen Einblick in das mittelalterliche Brescia. Prof. Andenna wird über die städtebauliche Entwicklung der Stadt im 12. und 13. Jahrhundert sprechen, einer Phase der Blüte und Prosperität, deren Wachstum erst durch die Pest gebremst wurde. Giancarlo Andenna ist Professor für mittelalterliche Geschichte und Leiter des Instituts für mittelalterliche Studien an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano. **A. K.**

Zeit / Ort: Dienstag, 2. November 2010, 18.30 Uhr, Hörsaalzentrum (Bergstr. 64), Raum 405

Studiennews wird zwei Jahre alt

Am 6. November 2010 wird der Studierenden-Newsletter der TU Dresden zwei Jahre alt. Den Kinderschuhen ist er längst entwachsen: Er informiert jeden ersten Donnerstag des Monats über Aktuelles aus den Bereichen Studieren, Karriere und Kultur. Nebenbei gibt es für die schnellsten Leser regelmäßig Freikarten zu gewinnen.

Neugierig? Werden Sie unter www.tu-dresden.de/studienews zum Studiennews-Leser!

Steffi Eckold

Abonnieren:
www.tu-dresden.de/studienews

Wissenschaftsförderung im Dienste der Gesundheit

Extra Zentrum koordiniert seit 2002 klinische Studien

Das 2002 gegründete Koordinierungszentrum für Klinische Studien Dresden (KKS) ist eine eigenständige Einrichtung der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus. Es wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Land Sachsen gefördert und ist Mitglied des bundesweiten KKS-Netzwerkes. Das KKS übernimmt einzelne Teilbereiche in klinischen Prüfungen (wie Datenmanagement oder Monitoring), aber auch die komplette Durchführung klinischer Studien.

Die Qualifikation der Studienärzte und des beteiligten medizinischen Fachpersonals beeinflusst wesentlich die Studierendurchführung. Die komplexen Vorgänge einer klinischen Prüfung werden deshalb vom KKS in zertifizierten Fortbildungsmaßnahmen praxisnah und anschaulich vermittelt. Die Prüferkurse sind sehr nachgefragt, und das KKS kann jetzt den 500. Teilnehmer begrüßen.

Mit seiner fachlichen Kompetenz bei der Planung, Durchführung und Auswertung klinischer Studien trägt das KKS dazu bei, die Qualität der klinischen Forschung in Deutschland zu verbessern. Ein qualifiziertes und innovatives Team von Medizinern, Studienassistenten, Naturwissenschaftlern, Informatikern und Datenmanagement-Experten unterstützt Wissenschaftler bei der erfolgreichen Durchführung ihrer klinischen Studien. Dabei ist die Berücksich-



Dr. Xina Grählert, Geschäftsführerin des KKS Dresden, empfängt Anthanasios Kikidakis vom Herzzentrum Dresden, Klinik für Herzchirurgie, als 500. Teilnehmer eines Prüferkurses in Dresden im Koordinierungszentrum für Klinische Studien.

Quelle: Ralf Apley, UKD

tigung des international anerkannten Qualitätsstandards ICH-GCP selbstverständlich.

In den Fortbildungsveranstaltungen des KKS werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen praxisnah vermittelt. Hier geht es beispielsweise um die umfassende Aufklärung von Patienten, die sich für ei-

ne Studienteilnahme interessieren. 2005 begann das KKS mit kleineren Kursen zur Vermittlung der Grundlagen des internationalen Qualitätsstandards für Klinische Studien, GCP (Good Clinical Practice). Seit März 2006 bietet es zweitägige zertifizierte Prüferkurse an. Das zugrunde liegende

Curriculum wurde innerhalb des KKS-Netzwerkes entwickelt und gilt inzwischen bundesweit für viele Ethik-Kommissionen und Behörden als »Goldstandard«. Seit 2007 bietet das KKS auch am Universitätsklinikum Jena einen solchen Prüferkurs an.

In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie und gefördert durch die Deutsche Arthrothek e. V. führt das KKS seit 2009 spezielle Prüferkurse für Orthopäden und Unfallchirurgen durch. Die Sächsische Landesärztekammer vergibt für die Prüferkurse in Anerkennung der umfassenden Wissensvermittlung sowie abschließender Lernerfolgskontrolle und Evaluation 18 Fortbildungspunkte.

Die Kursevaluation durch die Teilnehmer fiel bisher durchweg positiv aus. Und es hat sich gezeigt: Die Kursteilnehmer sind gut gewappnet für Qualitätsüberprüfungen durch die Studien-Auftraggeber oder Aufsichtsbehörden.

Alle Wissenschaftler, die eine klinische Studie durchführen wollen, müssen ihre GCP-Kenntnisse nachweisen, um von der Ethik-Kommission für die klinische Forschung am Menschen überhaupt zugelassen zu werden.

Ziel klinischer Prüfungen sind wissenschaftlich fundierte und ethisch vertretbare Ergebnisse, die zu verbesserten Therapiemöglichkeiten führen und direkt den Patienten zugute kommen. Somit dienen die Prüferkurse letztendlich auch der Patientensicherheit. **Konrad Kästner**

Wem sollte man sich zugehörig fühlen?

Der neue Fachschaftratsrat für allgemeinbildende Schulen

Mit den Fachschaftratsräten ist das ja sogar für Uni-Neulinge eigentlich gut zu verstehen: Wenn ich Chemie studiere gehöre ich zum Fachschaftratsrat Chemie/Lebensmittelchemie, wenn ich eine Sprache studiere, zum Fachschaftratsrat Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, wenn ich Medizin studiere, zum Fachschaftratsrat Medizin. Man ist immer eindeutig seinem Fach zugeordnet. Und wenn ich Lehrer werde? Wenn ich das Glück habe und zu den Exoten der Berufspädagogen gehöre, dann habe ich einen eigenen FSR, sogar wenn ich Grundschulpädagoge werden wollte. Und was ist mit Mittelschule und Gymnasium?

Solange es das Staatsexamen gab, wurde man einfach dem Fach zugeordnet, was man damals bei seiner Bewerbung – bewusst oder nicht – als erstes Fach als Wunsch eingetragen hatte. Nun gibt es seit

dem Wintersemester 07/08 auch für das Lehramt den neu eingeführten Bachelor Allgemeinbildende Schulen. Dieser umfasst die Bachelor-Ausbildung für Grund-, Mittelschul- und Gymnasiallehrer, die sich dann im Master entscheiden, welche Altersstufe es nun werden soll.

Bis hierhin ist das alles nichts Neues. Nur, dass das jetzt ein eigener Studiengang und damit eine eigene Fachschaft ist, der auf dem Studentenausweis auch so steht: Allgemeinbildende Schulen.

Die Mitglieder der Studentenvertretung am ZLSB, die ein Treffpunkt für alle Lehramter ist, hat das Problem schon lange erkannt. Wem sollte man sich zugehörig fühlen? Wer kann mir speziell bei meinen Problemen helfen? Und warum gibt es so viele Lehramtsstudenten, aber nie eine Lehramtsparty?

Sie versuchten bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, viel mehr war aber nicht möglich. Für viele war es nicht klar, dass diese Studenten eine Lehramtsvertretung waren. Die Studentenvertretung hatte auch nicht den Status eines FSRs:

keine Mitsprache in den Gremien der Fakultäten, kein Geld zur Verfügung, um irgendwas auf die Beine zu stellen, keinen eigenen Platz im StuRa. Man war – wie als Lehramtsstudent selbst – eher geduldet und immer etwas stiefkindlich von den meisten FSRs behandelt, solange diese nicht selbst viele angehende Lehrer/innen in ihrem FSR hatten.

Also trieben die langjährigen Studentenvertreter des ZLSB, allen voran René Schulz und Stephan Ritschel, die Veteranen der Studentenvertreter, ein Projekt voran, was sich einmal AG Lehramt nannte. Mit vielen Gesprächen, unzähligen gelaufenen Kilometern, Nachfragen und Gesetzestexte lesen, erkannten sie bald, dass das Problem ganz einfach zu lösen sei.

Der FSR Grundschulpädagogik besteht nur aus Mitgliedern des auslaufenden Staatsexamensstudiengangs Grundschulpädagogik, in den seit 3 Jahren nicht mehr immatrikuliert wurde. Also würden auch die Studenten irgendwann fehlen, da das Studium nur auf 9 Semester angelegt ist. Sie beantragten beim Studentenrat die

Umbenennung des FSRs in Allgemeinbildende Schulen/Grundschulpädagogik. Grundschulpädagogik deshalb, um eindeutig das Zeichen zu setzen, dass erstens alle allgemeinbildenden Schularten auch in Dresden ausgebildet werden sollen und zweitens keiner der noch anwesenden Staatsexamensstudenten der Grundschule sich ausgeschlossen fühlt. Dem wurde zugestimmt. Der kniffligere Part bestand darin, die anderen FSRs davon zu überzeugen, dass es das Recht jedes Studenten ist, selbst zu entscheiden, welcher Fachschaft er sich zugehörig fühlt. Aber auch hier stimmte der StuRa letztlich zu. Nun gab es für die Bewerber dieses Studienganges eine Flut weiterer Informationszettel zur Bewerbung dazu, auf dem speziell über Fachschaften und das dazugehörige Kreuz aufgeklärt wurde. Dann war es geschafft.

Zum Wintersemester 2010/11 wurden die ersten Studenten der Fachschaft Allgemeinbildende Schulen zugeordnet und können sich damit in ihren Fachschaftrats wählen lassen. In diesem Wintersemester haben sich bereits 255 Erstsemester in die

Fachschaft der allgemeinbildenden Schule immatrikuliert. Auch bereits immatrikulierte Lehramtsstudenten haben die Möglichkeit, durch einen kurzen Besuch im Imma-Amt sich in die neue Fachschaft einzuschreiben. Die Hoffnung aller Mitglieder der Studentenvertretung am ZLSB ist es, dass der neue FSR wächst und gedeiht.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der fast 3000 Lehramtsstudenten soll endlich wachsen.

Die Studentenvertretung am ZLSB wird es weiter geben, aber eben als Kommunikationsgremium zwischen FSR Allgemeinbildende Schulen, dem FSR Berufspädagogik und der FSRe, deren Fakultäten an der Lehramtsausbildung beteiligt sind.

Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam können wir was bewegen! Wir freuen uns sehr auf den neuen Fachschaftratsrat Allgemeinbildende Schulen/Grundschulpädagogik und die Zusammenarbeit mit allen Fakultäten und Fachschaften.

**Jana Krautz
Daniela Störzel
Studentenvertretung am ZLSB**

Kalenderblatt

Vor sechzig Jahren, am 4. November 1950, wurde in Rom im Rahmen des Europarates die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet. Der Europarat ist ein Forum für Debatten über allgemeine europäische Fragen. Er ist nicht zu verwechseln mit dem Europäischen Rat oder dem Rat der Europäischen Union.

Die Konvention enthält einen Katalog von Grundrechten und Menschenrechten (Konvention Nr. 005 des Europarates).

Über ihre Umsetzung wacht der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg.

Dabei geht es um die Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte, um das Recht auf Leben, das Verbot der Folter, der Sklaverei und der Zwangsarbeit, das Recht auf Freiheit und Sicherheit, das auf ein faires Verfahren, auf die Achtung des Privat- und Familienlebens, der Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, um das Recht auf die Freiheit der Meinungsäußerung, auf die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, um das Recht auf Eheschließung sowie auf wirksame Beschwerde.

Auch das Diskriminierungsverbot und der Grundsatz »Keine Strafe ohne Gesetz« sind in der Europäischen Menschenrechtskonvention verankert. **UJ**

Nano-Schritt in Richtung wirkungsvollerer Therapien

Ein verbesserter Wirkstofftransport hilft, unerwünschte Nebenwirkungen bei der Chemotherapie zu verringern

Brustkrebspatientinnen haben während einer Chemotherapie mit erheblichen Nebenwirkungen zu kämpfen. Diese reichen von Übelkeit und Erbrechen bis hin zu lebensbedrohlichen Komplikationen. Einige schwere Nebenwirkungen werden jedoch nicht vom eigentlichen Wirkstoff, sondern von Hilfsstoffen verursacht, die den Wirkstoff lösen und im Körper transportieren, so dass er die Krebszellen überhaupt erreichen kann. Das Problem ist, dass besonders wirksame Anti-Krebsmittel kaum wasserlöslich sind und daher nicht effektiv für eine Chemotherapie eingesetzt werden können.

Seit einiger Zeit wird in der Arbeitsgruppe um Prof. Rainer Jordan an der TU Dresden an genau diesem Problem geforscht. In enger Zusammenarbeit mit



Prof. Rainer Jordan. Foto: privat

einer US-amerikanischen Forschergruppe um Prof. Alexander Kabanov (University of Nebraska Medical Center) ist es den Dresdner Forschern nun gelungen, ein spezielles Polymer zu entwickeln, das ohne weitere Zusätze die Wirkstoffe in einem »Nano-Container« löst und ihren Einsatz in der Chemotherapie ermöglichen kann.

»Wir waren sehr überrascht, wie gut dieses neue Polymer besonders sehr unlösliche Wirkstoffe aufnimmt«, kommentiert Dr. Robert Luxenhofer, der in beiden Gruppen forscht, die Ergebnisse. »Unsere Untersuchungen mit der Universität Nebraska zeigen auch, dass ungewöhnlich große Wirkstoffmengen gelöst werden können – deutlich besser als die bisher auf dem Markt verfügbaren Medikamente.«

»Unsere bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend«, ergänzt Prof. Jordan, »bis zu einem neuen Medikament haben wir aber noch einen langen Weg vor uns.« Als Nächstes wollen die Dresdner Forscher den zielgerichteten Wirkstofftransport genauer unter die Lupe nehmen. Ziel ist es, besonders aggressive Brustkrebsformen besser behandeln zu können. »Ungefähr ein Drittel der Patientinnen mit aggressivem Brustkrebs sind mit den bisherigen Chemotherapien gar nicht behandelbar; der Krebs entwickelt eine Wirkstoffresistenz«, meint Kabanov. Hier könnten Mediziner den Krebs mit Hilfe der Polymere zukünftig zielgerichteter bekämpfen.

Beide Arbeitsgruppen werden nun durch das US-amerikanische »National Cancer

Institute« im Rahmen der »Alliance for Nanotechnology in Cancer« gefördert. Mit weiteren US-Partnern sollen weitere Wirkstoff-Polymer-Kombinationen sowie ein zielgerichteter Wirkstofftransport entwickelt werden. Hierfür erhält das Forschungskonsortium für die nächsten fünf Jahre insgesamt 2,2 Mio. US\$, die Dresdner Gruppe allein ca. 650 000 US\$.

Die ersten Ergebnisse wurden gemeinsam mit der Gruppe um Prof. Kabanov zum Patent angemeldet und jüngst veröffentlicht. Auch international führende Firmen im Pharmabereich haben bereits ihr Interesse angemeldet.

Ihre Ergebnisse haben die Arbeitsgruppen aus Dresden und Nebraska in der Zeitschrift »Biomaterials« gemeinsam veröffentlicht. **Martin Morgenstern**

Fachartikel:
R. Luxenhofer, A. Schulz, C. Roques, S. Li, T. K. Bronich, E. V. Baktakova, R. Jordan & A. V. Kabanov. Doubly-Amphiphilic Poly(2-oxazoline)s as High-Capacity Delivery Systems for Hydrophobic Drugs. Biomaterials 2010 (31) 4972-4979



MEHR CASH IN DER TÄSCH

Kosten sparen dank günstiger KODAK Tintenpatronen.



Kodak ESP-5250
Drucken, Kopieren und Scannen
MULTIFUNKTIONSDRUCKER



- W-LAN FUNKTION
- ÜBERRASCHEND GÜNSTIGE TINTENPREISE
- AUSGEZEICHNETE DRUCKQUALITÄT BEI TEXTDOKUMENTEN UND GRAFIKEN
- BILDER IN FOTOLABORQUALITÄT*
- 129 € (UVP)

*Bei Verwendung von KODAK Ultra Premium und KODAK Photo Paper

UNSER STUDENTENANGEBOT: 20€ GUTSCHEIN

für KODAK Tintenpatronen und Druckerpapier.

Sicher dir mit dieser Anzeige beim Kauf eines KODAK Multifunktionsdruckers den 20€ Gutschein! Sofort einlösen bei Media Markt, Saturn oder amazon.de

Hier bekommst du bei Vorlage der Anzeige an der Kasse den 20€ Gutschein:

MEDIA MARKT

Elbepark • Prohlis • Centrum Galerie

SATURN

Altmarkt Galerie • Dresden Reick

Oder auf amazon.de KODAK Multifunktionsdrucker auswählen und bei Bestellung Gutscheincode „HOW6R2OY“ eingeben.

Unterschrift

Gültig bis zum 28.11.2010



Ausstellung zur Förderung von Innovationen

Die Ergebnisse nachhaltiger Förderung der Bereiche Innovation, Forschung, Bildung, Berufsorientierung und Unternehmergeist stellt die Wanderausstellung Best-Practice EU-Strukturfonds in Sachsen noch bis 19. November 2010 an der TU Dresden vor. Die Ausstellung findet in Kooperation mit Dresden exists, dem Partner für unternehmerische Aktivitäten an den Dresdner Hochschulen und Forschungseinrichtungen, statt.

Nachdem die Wanderausstellung »Best Practice EU Strukturfonds in Sachsen« seit Juli 2010 an Orten in ganz Sachsen gezeigt wurde, ist sie also an der TU Dresden – im Foyer des Biologie-Gebäudes, Zellescher Weg 20b, 01062 Dresden – zu Gast.

Die Wanderausstellung zeigt die Vielfalt erfolgreich geförderter Projekte aus den Bereichen Innovation, Forschung und Bildung. Für die Stärkung dieser Bereiche und deren nachhaltige Entwicklung stehen dem Freistaat Sachsen zwischen 2007 und 2013 rund vier Milliarden Euro aus dem Strukturfonds Sachsen zur Verfügung.

An der TU Dresden stellt die Ausstellung insbesondere die Themen berufliche Qualifizierung, Berufsorientierung und Unternehmergeist heraus. So zeigt Dresden exists eine Auswahl an aktuellen Gründungsprojekten und Jungunternehmen und gibt damit einen Einblick in die vorhandene Gründungskultur an der TU Dresden. Hier erfahren Sie, wie aus simplen Ideen und Forschungsergebnissen aus den Naturwissenschaften erfolgreiche Gründungsprojekte und Unternehmen wurden.

Susan Krebs

Zukunft der Robotik

Am 11. und 12. November veranstaltet die Professur für Technikphilosophie in Kooperation mit der Universität Tokyo eine internationale Tagung zum Thema »Future of Robotics in Germany and Japan: Intercultural Perspectives and technical Opportunities«.

UJ

Nähere Informationen:
<http://bit.ly/bpe1js>

Weißer Flotte feiert runden Geburtstag

Die Sächsische Dampfschiffahrt feiert 2011 175. Geburtstag. Dies soll auch Anlass sein, über die Zukunft der Personenschiffahrt auf der Oberelbe nachzudenken. Gesucht wird dabei ganz bewusst nach innovativen und visionären Ideen, die über heutige Vorstellungen hinausgehen. Was läge dazu in Dresden näher, als einen Gestaltungswettbewerb für die Studierenden der TU auszuloben? Um der Kreativität breiten Raum zu geben, sollen alle Fachrichtungen angesprochen und die Anforderungen auf einen Minimum begrenzt werden. Die geplante öffentliche Abschlusspräsentation der originellsten Ergebnisse bietet auch Gelegenheit, um die Identifikation der Bevölkerung mit »ihrer« TU und »ihrer« Dampfschiffahrt zu stärken. SMS/UJ

Kostenwahrheit im Verkehr

Graduiertenkolleg der Heinrich-Böll-Stiftung an der TU Dresden gestartet

Fast jeder spürt täglich die Kosten unserer Mobilität – an der Tankstelle, am Fahrkartenautomaten oder bei der jährlichen Abbuchung der Kfz-Steuer. Aber sie betreffen uns auch als Gesellschaft, etwa über Anliegerbeiträge beim Straßenbau oder als allgemeine Steuern. Zusätzlich tragen wir alle die Kosten, die der Verkehr durch seine Umweltwirkungen verursacht. Sowohl Lärm als auch Luftschadstoffe und die Klimawirkungen des Verkehrs verursachen hohe Belastungen (externe Kosten), welche die Gesellschaft und künftige Generationen tragen.

»Verkehr in seiner heutigen Form ist, und dies bestreitet nicht ein einziger Wissenschaftler, nicht nachhaltig – man denke nur an die Klimawirkungen«, schätzt der Verkehrsökologe Professor Udo Becker ein. Um dies zu verbessern, wurden in der Vergangenheit planerische Anreize gesetzt, die aber weitgehend wirkungslos geblieben sind. »Deshalb ist es in Marktwirtschaften zwingend geboten, dass Preise die ökologische Wahrheit sagen: Was hohe Umweltkosten verursacht, darf nicht kostenlos sein. Das würde dazu beitragen, die Umweltschäden zu verringern, es würde Anreize für eine »Stadt der kurzen Wege« schaffen und die Angebote an Verkehrsmitteln mit geringem Ressourcenbedarf würden profitieren. Nur: Das muss man Politik und Bevölkerung erklären, dazu muss man die Akzeptanz für preisliche Maßnahmen schaffen!«.

Hier setzen die Promotionsthemen des Graduiertenkollegs DIKE an, in welchem von fünf Nachwuchswissenschaftlern ein vollständiges Einführungsszenario für mehr Kostenwahrheit im Verkehr entwickelt wird. In der ersten Promotion werden die externen Kosten des Verkehrs bestimmt und es wird ein Verfahren erarbeitet, wie diese erstmalig den verursachenden und betroffenen sozialen Gruppen zugeordnet werden können. Die zweite Arbeit analysiert die Verteilungswirkungen externer



Der Zug der Zeit: Verantwortung beim Verkehr. Dazu gehört eine realistische Kostenrechnung.

Foto: UJ/Geise

Kosten bei Einführung von Straßenbenutzungsgebühren. Zwei weitere Promotionen untersuchen experimentell, wie komplex ein Gebührensystem sein darf, um die gewünschten Verhaltensänderungen zu erreichen und wie die Reaktion der Bevölkerung auf Mautgebühren beeinflusst werden kann. In der fünften Arbeit werden mithilfe eines meta-analytischen Strukturgleichungsmodells die zentralen Faktoren

der Akzeptanz von Straßenbenutzungsgebühren identifiziert. Das Graduiertenkolleg ist interdisziplinär besetzt; vertreten sind Fachrichtungen der Wirtschafts- und Verkehrswissenschaften sowie der Psychologie. Die Promovierenden können auf ein breites Veranstaltungsangebot der Heinrich-Böll-Stiftung und der TU Dresden zurückgreifen. Darüber hinaus sind Fachkonferenzen und Workshops geplant. Betreut wird das

Kolleg von dem Verkehrsökologen Prof. Udo Becker und dem Verkehrspsychologen Prof. Bernhard Schlag. Aktuelle Informationen werden auf der Kolleg-Homepage (s.u.) veröffentlicht. Hier können sich Interessierte gleichzeitig als potenzielle Versuchsteilnehmer registrieren lassen. PI/UJ

Weitere Informationen:
www.tu-dresden.de/vkw/dike

Mobiler Veranstaltungsort für die Elbe gesucht

Ideenwettbewerb der Sächsischen Dampfschiffahrt für Studierende

Die Ausschreibung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen der TU Dresden. Einreichungen können durch Einzelteilnehmer oder im Team erfolgen.

Die Sächsische Dampfschiffahrt feiert 2011 ihr 175-jähriges Jubiläum und sucht aus diesem Anlass nach innovativen und visionären Ansätzen, die sich mit der Zukunft der Personenschiffahrt auf der Elbe befassen. Um den Gestaltungsmöglichkeiten breiten Raum zu geben, beschränken sich die Vorgaben primär auf folgende An-

forderungen: Schwimmfähiges Fahrzeug mit Niedrigwassertauglichkeit und Platz für mindestens 400 Personen in einem Raum.

Für die erstplatzierten Gesamtkonzepte werden Preise in Höhe von 2500, 1500 und 1000 Euro ausgelobt. Eine Auswahl der besten Entwürfe nimmt außerdem an öffentlichen Ausstellungen auf den Schiffen der Sächsischen Dampfschiffahrt teil.

Der Pflichtumfang jeder Einreichung besteht aus ein bis maximal drei Postern (70 x 100 cm) sowie einer Erläuterung, die die Entwurfsprämissen und eine Beschreibung der Lösung umfasst. Die Einreichung ist in deutscher Sprache zu verfassen und enthält außerdem die Kontaktdaten des/der Einreicher einschließlich Immatriku-

lationsbescheinigung. Ergänzungen durch Modelle und sonstige Visualisierungen sind möglich.

Einreichungen werden bis zum 30. Mai 2011 bei der Sächsischen Dampfschiffahrt GmbH & Co. Conti Elbschiffahrt KG, Hertha-Lindner-Straße 10, 01607 Dresden, als E-Dokument (obligatorisch für den Pflichtumfang) und anderweitig angenommen. Eine Jury trifft unter allen Einreichungen eine Vorauswahl; anschließend erhalten die interessantesten Projekte Gelegenheit zur Präsentation für die finale Entscheidung.

Bewertungskriterien sind:

- Neuheitlichkeit/Originalität,
- Plausibilität bezüglich der formulierten Wettbewerbsziele und der eigenen Ent-

- wurfprämissen,
- Nutzerorientierung,
- Umweltverträglichkeit, passend zum Lebensraum Elbe,
- Anschaulichkeit des Entwurfs.

Urheberschaft und Nutzungsrechte der Einreichungen verbleiben bei den Teilnehmenden. Diese erklären sich mit einer öffentlichen Präsentation ihrer Entwürfe einverstanden. Wettbewerbsinteressenten erhalten bei frühzeitiger unverbindlicher Registrierung per E-Mail (info@saechische-dampfschiffahrt.de) weitergehende Informationen.

Ansprechpartner:
Dr. L. Sebastian Meyer-Stork,

Weitere Informationen:
www.sds-dd.de

Attraktiver Berufseinstieg für Absolventen

Universitätsweite Kooperation zwischen der TU Dresden und der Deutschen Bahn AG

Die TU Dresden bewirbt sich gerade im Rahmen der 2. Exzellenzinitiative von Universitäten um die Aufnahme in die Spitzengruppe deutscher Universitäten. Professor Hans Müller-Steinhagen legte zu Beginn seiner Amtsperiode als neuer Rektor unserer Universität dieses Vorhaben als sein Ziel fest. Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Exzellenzuniversität sind Kooperationen mit renommierten Unternehmen, wie die Deutsche Bahn eines ist. Denn im Rahmen der Interaktion mit führenden Unternehmen können für die

Forschung interessante Problemstellungen frühzeitig erkannt und mit wissenschaftlichen Methoden in ihrer Lösung unterstützt werden. Dies führt zu einem zeitlichen Vorsprung gegenüber den Forschungsansätzen, die aus theoretischen Abhandlungen stammen. Die TU Dresden mit ihren 14 Fakultäten verfügt über ein sehr breites Spektrum an Forschungskompetenzen. Zum einen halten nur wenige andere deutsche Hochschulen diesem Vergleich stand. Und zum anderen werden diese wissenschaftlichen Kompetenzen auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt.

Die fakultätsübergreifende und damit universitätsweite Kooperation mit dem Unternehmen Deutsche Bahn AG geht genau in diese Richtung. Seit dem Frühjahr dieses Jahres arbeiten Prof. Armin Töpfer, Leiter der Forschungsgruppe Marktorientierte

Unternehmensführung und Koordinator der Kooperation auf Seiten der TU Dresden, und Kay Euler, Vorstand Produktion bei DB Regio und Hochschulpatre der DB AG für die TU Dresden, daran, diese Kooperation auf die Schiene zu setzen.

Im Zuge dessen fand bereits im Juni 2010 die 1. Kooperationsveranstaltung in der TU Dresden statt. Ziel war es, die Weichen für eine langfristige Intensivierung und für beide Seiten lohnende Zusammenarbeit zu stellen. Eingangs haben der damalige Prorektor für Wissenschaft, Prof. Jörg Weber, sowie die Dekane der beteiligten Fakultäten die Bedeutung und inhaltliche Ausrichtung dieser Kooperation für die TU Dresden und die Fakultäten hervorgehoben. Ein ganzer Tag wurde im Rahmen dieser initialen Kooperationsveranstaltung dafür genutzt, um die Schwer-

punkte in der Forschung und mögliche Projektskizzen von insgesamt 27 Professuren und Instituten aus den Fakultäten Verkehrswissenschaften, Maschinenwesen und Wirtschaftswissenschaften den drei anwesenden Vertretern der Deutschen Bahn AG vorzustellen. Die »Bahner« nahmen die dargestellten Forschungskompetenzen der Experten an der TU Dresden interessiert auf und formulierten im Anschluss jedes Vortragsblockes klare Perspektiven und Anknüpfungspunkte für eine zukünftig noch intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Mobilitätsdienstleister und unserer Universität.

Die TU Dresden und die Deutsche Bahn verbindet bereits eine Vielzahl von laufenden oder bereits erfolgreich abgeschlossenen Forschungsprojekten insbesondere zwischen der Fakultät Verkehrswissenschaften

»Friedrich List« und der DB AG. Darüber hinaus ist die Deutsche Bahn AG auch ein attraktiver Arbeitgeber für Absolventen der TU Dresden. Diplomarbeiten und Praktika sind nur zwei Einstiegsmöglichkeiten für Studierende in das Unternehmen DB AG.

Mit dem Modell des Hochschulpaten, also einem zentralen Ansprechpartner in der DB AG für die Kooperation mit der TU Dresden, können von den Führungskräften der Bahn Forschungsprojekte direkter und pragmatischer angestoßen werden, die aus Sicht der Deutschen Bahn einen hohen Nutzen bringen und für die Wissenschaftler der TU Dresden eine interessante Forschungsperspektive eröffnen.

Die gesamte Philosophie dieser Kooperation folgt damit dem Leitsatz der TU Dresden: Wissen schafft Brücken.

Anne Maertins

Soziale Herkunft bedingt Grad der Gesundheit

TUD-Wissenschaftler beim Projekt »Gesunde Lebenswelt Schule« dabei / Thüringer Schüler werden gesünder

Am 26. Oktober 2010 starteten die AOK PLUS, das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie die TU Dresden in Erfurt das Projekt »Gesunde Lebenswelt Schule«. Es wendet sich an die Schüler und Lehrer von Regelschulen und Gymnasien Thüringens und bietet in den nächsten beiden Jahren individuelle Unterstützungen bei der Förderung der Schüler- und Lehrergesundheit. Die Projektpartner unterstützen die Teilnehmer in der gesundheitsfördernden Gestaltung von Schule und bei der Etablierung der dazu gehörenden Strukturen im schulischen Alltag. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für ein gesundes Schulklima und Lebensumfeld der Schüler zu gestalten.

In einem Workshop wurden in Erfurt bereits die Lehrer von über 50 Schulen über die Einzelheiten dieses Projektes informiert.

Thüringens Staatssekretär für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Prof. Roland Merten, begrüßt das Vorhaben und dankt der AOK PLUS und der TU Dresden für das Engagement: »Angesichts von zunehmendem Bewegungsmangel und Übergewicht bei vielen Schülern sind gesunde Ernährung und regelmäßiger Sport für die junge Generation wichtiger denn je. In der Verantwortung sind dabei sowohl Elternhaus als auch Schule. Hier muss gesunde Lebensweise vorgelebt und erfahrbar gemacht werden. Unterstützung gibt dabei das Projekt »Gesunde Lebenswelt Schule.«

Der Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der AOK PLUS, Frank Storsberg, zum Engagement der Kasse: »Das Projekt »Gesunde Lebenswelt Schule« reiht sich

ein in eine große Palette von Angeboten der AOK PLUS zu mehr Kindergesundheit. Denn es ist sinnvoll, mit gesundheitsfördernden Maßnahmen bereits in der Schule zu beginnen. Vor dem Hintergrund, dass 15 Prozent der Thüringer Kinder und Jugendlichen übergewichtig sind und mehr als die Hälfte Haltungsschäden haben, sieht sich die AOK PLUS in der Pflicht, diese Probleme anzupacken. Denn damit können wir auch Schüler erreichen, bei denen sich ein negatives Gesundheitsverhalten noch nicht ausgeprägt hat. Die Erfolgchancen sind dann besonders groß und chronische Krankheiten wie Diabetes und Herzprobleme können vermieden werden.«

5 000 Schüler wurden zur Schülergesundheitsbefragung befragt. Darüber hinaus stellten die Wissenschaftler der TU Dresden in Erfurt zum Auftakt des Projektes die Ergebnisse der Thüringer Landesstudie zur Schülergesundheitsbefragung 2010 vor.

Der Leiter der Forschungsgruppe Schulevaluation, Prof. Dr. Wolfgang Melzer, würdigt die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Ministerium und AOK PLUS als Modellfall von »Public-Private-Partnership« und sieht vor dem Hintergrund der ermittelten Befunde einen Hauptansatzpunkt der Prävention in der Entwicklung einer positiven Schul- und Lernkultur.

Die Ergebnisse basieren auf einer Fragebogenerhebung von rund 5000 Thüringer Schülern zwischen 11 und 16 Jahren. Bei dieser Befragung ging es nicht nur um die Gesundheit der Jugendlichen. Thematisiert wurden auch das Freizeitverhalten und die Unterstützung im familiären und schulischen Umfeld.

Der Autor der Studie, Dr. Ludwig Bilz von der TU Dresden, nennt die wichtigsten Ergebnisse: »Die Thüringer Schüler bezeichnen ihre Gesundheit selbst mehrheitlich als »gut« bis »ausgezeichnet« und geben hier sogar eine bessere Einschätzung ab als bei unserer letzten Befragung vor fünf Jahren. Schaut man genauer, so zeigen sich positive Entwicklungen im Bereich



Ungesundes Essen sollte der Vergangenheit angehören.

Foto:Pixelio/Sigrd Rossmann

der körperlichen Gesundheit oder beim Nichtrauchen. Immer noch bestehen hohe psychische Belastungen und ungesunde Ernährungsgewohnheiten. Beunruhigend ist der nach wie vor enge Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft der Schüler und ihrer Gesundheit.«

Auf Grundlage dieser Daten werden für jede am Projekt teilnehmende Schule Einzelprofile und individuelle Unterstützungsangebote erstellt, in die auch die Einschätzungen der Schüler zum Schulklima, zur Unterrichtsqualität und zu den Mitbestimmungsmöglichkeiten einfließen.

Die Thüringer Gesundheitsstudie ist Teil der internationalen HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children), die von der WHO unterstützt wird. Parallel werden hier im Turnus von vier Jahren Kinder und Jugendliche in über 40 Ländern zu ihrer Gesundheit und ihrem Gesundheitsverhalten befragt. In Deutschland sind neben Thüringen Nordrhein-Westfalen, Hessen und Hamburg beteiligt. Ziel des Projektes ist es, Bildung und Gesundheit in den teilnehmenden Schulen zu vernetzen. Die gewonnenen Erfahrungen sollen dann allen Schulen in Thüringen und anderen Bun-

desländern (z.B. Sachsen) zur Verfügung gestellt werden.

Die Partner setzen mit diesem Projekt ein bundesweites Signal, wie ein breites, gesellschaftliches Miteinander zu einer zukunftsorientierten Kindergesundheit führen kann.

L. B. / UJ

Die komplette Thüringer Landesstudie zur Schülergesundheits 2010 unter: www.aokplus-online.de TU Dresden: Dr. Ludwig Bilz, Tel. 0351-4633 3226/ 46334944, E-Mail: ludwig.bilz@tu-dresden.de

Fachmann mit sehr vielen Arbeitsgebieten

Stimme und Gehör stehen im Mittelpunkt von neuer Professur

Auf Sachsens einzige ordentliche Professur zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und Störungen der Sprache, der Stimme, des Schluckens sowie von kindlichen Hörstörungen ist Prof. Dirk Mürbe berufen worden. Das an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde des Universitätsklinikums angesiedelte Fachgebiet der Phoniatrie und Pädaudiologie wird damit auch in Forschung und Lehre weiter aufgewertet. Ein Schwerpunkt der Arbeit von Prof. Mürbe ist die Diagnostik, Operation und Nachsorge von Patienten mit Cochlear-Implantaten.

Als Experte für die menschliche Stimme betreut der neu berufene Professor auch professionelle Sänger und leitet das Studio für Stimmforschung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Prof. Mürbe ist Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie für Phoniatrie und Pädaudiologie. Parallel absolvierte er ein Gesangstudium an der Dresdner Musikhochschule.

Die Phoniatrie und Pädaudiologie beschäftigt sich mit den unterschiedlichsten Formen von Kommunikationsstörungen. Hierzu zählen nicht nur angeborene oder durch Krankheiten verursachte Probleme von Stimme, Sprache und Gehör. Auch soziale und psychische Defizite können Störungen verursachen, die am Uniklinikum von Prof. Mürbes Team festgestellt und behandelt werden. Hierzu stehen den Patienten neben den Fachärzten für HNO-Heilkunde sowie für Phoniatrie und Pädaudiologie, Pädagogen, Sprach- und Ergotherapeutinnen sowie Psychologen zur Seite. Hinzu kommen Neurologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen sowie Kinderärzte. Denn auch zum Wiedererlernen der Sprache nach Schlaganfällen oder nach großen Eingriffen am Kopf muss den



Prof. Dirk Mürbe. Foto:privat

Patienten ein interdisziplinäres Team zur Seite stehen, um optimale Behandlungsergebnisse zu erreichen. Dieselben Anforderungen gelten für Kinder, die mit einer Kiefer-Lippen-Gaumenspalte geboren wurden.

Auch sie benötigen eine besondere Betreuung, um gut sprechen zu lernen. Eine enge Zusammenarbeit der Experten verschiedener Fachgebiete ist auch im Sächsischen Cochlear Implant Centrum (SCIC) an der HNO-Klinik des Dresdner Uniklinikums Alltag. Die von Prof. Mürbe geleitete Einrichtung ist für die Diagnostik und Nachsorge von Patienten mit Cochlear-Implantaten verantwortlich. Seit knapp fünfzehn Jahren – das Jubiläum wird in diesem November gefeiert – versorgt das SCIC hochgradig hörgeschädigte Patienten mit Cochlear-Implantaten. Diese Innenohrprothese setzen die Spezialisten nicht nur Kindern ein, die ohne Hörvermögen geboren wurden, sondern auch ertaubten und hochgradig schwerhörigen Menschen. Ein Cochlear-Implantat gibt Betroffenen Hörvermögen und Sprachverständnis zurück oder eröffnet ihnen erstmals die Welt des Sprechens und Hörens. Das SCIC bezog im vergangenen Jahr neue Räume. »Der moderne Standort verbessert nicht nur die Bedingungen für unsere Patienten, sondern auch die für Lehre und Forschung. Die Professur für Phoniatrie und Pädaudiologie trägt nun dazu bei, die wissenschaftliche Arbeit zu intensivieren«, sagt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums.

»Kommunikationsstörungen treten immer häufiger auf«, erklärt Prof. Mürbe. Dabei geht es nicht allein um die durch ho-

hen Fernsehkonsum verursachten Sprachdefizite von Kindergartenkindern, sondern auch um Probleme der erwachsenen Stimme. Bei immer mehr Arbeitnehmern spielt das Sprechen eine wichtige Rolle im Arbeitsleben: Während vor einhundert Jahren nur ein Fünftel aller Berufsbilder hohe Anforderungen an die Stimme stellte, sind es heute zwei Drittel. Die Arbeit in Callcentern gehören zu den neuen Brennpunkten: Auch wenn nicht laut gesprochen wird – etwa beim Telefonieren –, kann der Dauereinsatz der Stimmbänder gesundheitliche Probleme auslösen: »In einem frühen Stadium werden Überlastungen der Stimme oft nicht erkannt«, erklärt Prof. Mürbe. In der Regel ist das erste Zeichen ein ständiges Räuspern: Der mit Schleimhaut ausgekleidete Kehlkopf sondert bei hoher Belastung vermehrt Sekret ab. Dadurch müssen sich die Betroffenen beim Sprechen stärker anstrengen. »Die Folge ist eine permanente Heiserkeit, welche die Berufsausübung in Frage stellt«, so der Stimm-Experte. Ursache der Probleme von Vielsprechern sei eine nicht optimale Effizienz der Stimme. Durch frühzeitiges Training lassen sich diese Defizite jedoch beseitigen. »Für viele Berufsgruppen gibt es jedoch noch keine Präventionsprogramme«, beklagt Prof. Mürbe. Bei den meisten Menschen lässt sich der Wirkungsgrad der Stimme durch ein Training erhöhen, um eine Überlastung zu vermeiden.

Als Leiter des Studios für Stimmforschung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden beschäftigt sich Prof. Mürbe auch mit den gesundheitlichen Problemen von Sängern und anderen Künstlern, die Stimme und Sprache professionell einsetzen. »Das Studio ist ein einmaliger Schatz der Musikhochschule«, sagt Prof. Mürbe mit dem Verweis auf das 50-jährige Bestehen der Stimmforschung in Dresden. Sein Ziel: die hier gesammelten Daten und Tondokumente weiter wissenschaftlich aufzuarbeiten. Denn mit diesem Erkenntnischatz kann professionellen Stimmen künftig noch besser geholfen

werden. Auch wenn er, der in der Hochschule selbst als Sänger ausgebildet wurde, nur selten noch auf einer Bühne zu erleben ist, engagiert sich Prof. Mürbe für diese Kunstform: Als Mitglied des Vereins »Das Lied in Dresden« hilft der Stimm-Experte bei der Organisation von Konzerten, um jungen Sängern Auftritte zu ermöglichen. Er selbst tritt meist als Wissenschaftler an

die Öffentlichkeit. So auch im Rahmen der Kinderuniversität. Dort erklärt Prof. Mürbe im November, wie eine menschliche Stimme es schaffen kann, große Konzertsäle zu füllen.

Dafür steht der neu berufene Professor auf einer Bühne, die der Traum eines jeden Sängers ist – die der Semperoper.

Holger Ostermeyer

Busvermietung? www.moebius-bus.de
 Von klein bis groß, für Transfer und mehr!

MÖBIUS BUS ☎ Fon: 0351-4841690 ☎ Fax: 0351-4841692

ab Flughafen Dresden
**Rundflüge
 Luftbilder
 Flugschule**

Fliegerservice
"August der Starke"
 Im Flughafenterminal Dresden

Tel.: (0351) 881 - 55 55
www.flieger-august.de

DD-SÜDVORSTADT

**JUGENDSTILVILLA
 AM CAMPUS**

Vormerken lassen!
Tel 0351/87603-12

Nürnberger Straße 34
 16 Eigentumswohnungen,
 2 bis 5 Zimmer, Lift, steuerlich begünstigt,
 Baudenkmal, **Sanierung 2011**
www.baywobau.de

Baywobau Dresden

Florenz – geschichtlich und heute



Dresdner Italianistik-Studenten in Florenz.

Foto: Maria Lieber

Studentengruppe aus Dresden besuchten Partnerstadt in der Toskana

Vom 27. September bis zum 4. Oktober 2010 besuchte eine Gruppe von Studierenden der Italianistik der TU Dresden im Rahmen der von der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften vorgesehenen Exkursionen Dresdens Partnerstadt Florenz.

In den sieben Tagen des Aufenthalts besichtigten die neun Studierenden, begleitet von der Sprachwissenschaftlerin Prof. Maria Lieber und der Italienischlektorin dott.

ssa Simona Bellini, die wichtigsten Monumente der Stadt – Kirchen, Paläste, Museen – Streifzüge, die ihnen ermöglichten, die Stadt von ihren römischen Ursprüngen bis hin zur Gegenwart kennenzulernen. Bei der Exkursion fanden drei institutionelle Begegnungen statt: ein Interview mit der Bürgermeisterin für Jugend, Wissenschaft und Forschung der Stadt Florenz, Cristina Giachi, eine Führung durch die italienische Sprachakademie Accademia della Crusca, die ihren Sitz vor den Toren der Stadt hat, und die Besichtigung des Kunsthistorischen Instituts Florenz/Max-Planck-Institut. Neben dem »Kulturmarathon« hatten die Studierenden auch Zeit, die typischen Florentiner Spezialitäten zu

kosten, so Pasta e fagioli (eine reichhaltige Bohnensuppe), Arista (Schweinebraten mit Rosmarin) oder Trippa (Kutteln mit Karotten und Sellerie). Für die meisten Dresdner Studierenden war dies die erste Reise in die toskanische Hauptstadt – nach den vielen Entdeckungen aber wird sicherlich bald eine neue folgen!

Die Exkursion wurde von der Landeshauptstadt Dresden, der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. und von der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TU Dresden gefördert. Der Abdruck des Interviews ist für eine der nächsten Ausgaben des Universitätsjournals geplant.

Simona Bellini, Maria Lieber

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Ende September/Mitte Oktober 2010 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

BUNDes-Förderung:

Prof. Fettweis, Institut für Nachrichtentechnik, EXIST-Gründerstipendium: Advanced Radio Control System (ARCS) - Pilotenbasierende »Dirty RF« Messgeräte, 100,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2011 – 31.12.2011

BMBF-Förderung:

Prof. Bemann, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Verbundkoordinator für das Verbundprojekt: AgroForNet, 2,0 Mio EUR, Laufzeit 01.09.2010 – 31.08.2014

AiF-Förderung:

Prof. Weber, Institut für Fluidtechnik, Analyse des Leistungspotenzials elektromagnetischer Aktoren für pneumatische Schaltventile, 180,3 TEUR, Laufzeit 01.09.2010 – 28.02.2013

Dr. Jesse, Institut für Massivbau, gemeinsam mit Prof. Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Entwicklung einer Prinziplösung für Gebäude aus tragfähigen

Textilbetonfertigteilen, Fördervolumen 340,1 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 29.02.2012

Prof. Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Profilwellenkerbwirkung II – Tragfähigkeit von Zahnwellenverbindungen unter typischen Einsatzbedingungen, 117,3 TEUR, Laufzeit 01.09.2010 – 28.02.2013

Prof. Mechtcherine, Institut für Baustoffe, Basalfaserstabbewehrte Betonbauelemente, 174,7 TEUR, Laufzeit 01.09.2010 – 31.07.2012

DFG-Förderung:

Prof. Pöschel, Institut für Algebra, Zerlegung und Komposition algebraischer Strukturen – eine relationale Strukturtheorie, Personalmittel für 30 Monate + 27,5 TEUR sonstige Mittel

Prof. Hanses, Institut für Sozialpädagogik, Soziale Arbeit und Wohlfahrtswissenschaften, Konstruktionen des Sterbens, Personalmittel für 24 Monate + 46,1 TEUR sonstige Mittel

Prof. Laubschat, Institut für Festkörperphysik, Electronic structure and magnetism of ultrathin transition metal-graphene layered systems, Personalmittel für 36 Monate + 123,0 TEUR sonstige Mittel

Prof. Czarske, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Zeitlich hochauflösendes Doppler-Global-Velozimeter zur Turbulenzspektrenmessung, Personalmittel für 36 Monate + 81,1 TEUR sonstige Mittel

Prof. Voigt, Institut für Wissenschaftliches Rechnen, A diffuse-interface approach

for coupled bulk/surface systems in multiphase flow, Personalmittel für 36 Monate + 49,7 TEUR sonstige Mittel

Dr. Steinebrunner, Molekulare Biotechnologie, Signalling function and metabolism of extracellular nucleotides in plants, 12,7 TEUR sonstige Mittel

Prof. Schwille, BIOTEC, SynDiv, Personalmittel für 36 Monate + 111,0 TEUR sonstige Mittel

LANDes-Förderung:

Prof. Spallek, Institut für Technische Informatik, Software-Entwicklungswerkzeuge zur Hardware-/Software-Effizientanalyse in komplexen eingebetteten Systems-on-a-Chip, 244,7 TEUR, Laufzeit 01.10.2010 – 30.09.2012

Prof. Stephan, Institut für Bahntechnik, Systemintegration von Energiespeichern beim Refurbishment von Schienenfahrzeugen – Energetic Refurbishment, 165,0 TEUR, Laufzeit 07.06.2010 – 31.12.2012

Prof. Kabitzsch, Institut für Angewandte Informatik, gemeinsam mit Prof. Lehner, Institut für Systemarchitektur, und Herr Heidrich, Institut für Künstliche Intelligenz, Erforschung und Erprobung höchst energiesparender IT-Systeme auf der Grundlage eines neuen Computing-Konzeptes, Fördervolumen ≈ 1,1 Mio EUR, Laufzeit 01.08.2010 – 31.07.2013

Prof. Bililewski, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten, Überführung des Messverfahrens zur Bestimmung von siliziumorganischen Einzelverbindungen von Hausverfahren zum Standardverfahren, Entwicklung eines Messverfahrens zur

Mozart und Fauré

Gedenkkonzert für Prof. Christian Hauschild

Am 13. November 2010, 16 Uhr, wird Chorus 116 e.V. in der St. Marienkirche in Pirna Requien von Mozart und Fauré auf-führen.

Dieses Konzert findet zum Gedenken an den langjährigen Chorleiter, Professor Christian Hauschild, der am 13. April 2010 gestorben ist, statt.

Unter Leitung von Milko Kersten spielt die Neue Elbland Philharmonie. Als Solisten konnten Jana Reiner (Sopran), Susann

Jacobi (Alt), Eric Stokloša (Tenor) und Egbert Junghanns (Bass) gewonnen werden. Die Orgel spielt Karl-Heinz Ludwig. **Mag.**

➔ Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): Requiem für Soli, Chor und Orchester (KV 626)
Gabriel Fauré (1845–1924) Requiem für Soli, Chor, Orchester und Orgel op. 48

Karten zum Preis von 15 Euro, ermäßigt 12 Euro, gibt es im Vorverkauf in der Kanzlei der St. Marienkirche und der DNN.

Universitätschöre gemeinsam

Deutsche Erstaufführung der Missa pro Pace von Wojciech Kilar

Im Rahmen ihrer langjährigen Zusammenarbeit führen die Universitätschöre Dresden und Danzig das große chorsinfonische Werk des polnischen Komponisten zusammen mit dem Universitätsorchester Dresden am Sonntag, dem 21. November 2010 um 17 Uhr in der Lukaskirche Dresden auf. Die künstlerische Gesamtleitung hat Maja Sequeira.

Seit vielen Jahren besteht eine enge Partnerschaft zwischen den Universitätschören Danzig und Dresden. Der Kontakt kam während der Teilnahme auf einem Chorwettbewerb in der Tschechischen Republik zustande. In ersten A-cappella-Konzerten mit gemeinsam gesungenen Titeln kam man sich künstlerisch und menschlich näher. Das Ergebnis ist nun ein großangelegtes chorsinfonisches Konzert, welches sowohl in Danzig als auch in Dresden aufgeführt wird. Auf dem Programm steht das Hauptwerk – die Missa pro Pace – eines der bedeutendsten zeitgenössischen polnischen Komponisten: Wojciech Kilar.

Wojciech Kilar dürfte unbewusst einem breiteren Publikum durch die Komposition von über 130 Filmmusiken bekannt

sein. So begegnet er uns u.a. in Filmen von Krzysztof Kieslowski (Der Zufall – möglicherweise), Roman Polanski (Der Pianist) oder Francis Ford Coppola (Dracula). Er studierte Klavier und Komposition in Katowice und war Stipendiat bei Nadia Boulanger in Paris. Er startete seine Karriere unter Einfluss des Neoklassizismus der 50er Jahre. Zu Beginn der 60er Jahre wurde er mit Krzysztof Penderecki und Henryk Mikołaj Gorecki zum Mitbegründer der Neuen Polnischen Avantgarde-Schule, und begeisterte sich für eine neue Richtung in der zeitgenössischen Musik, den Sonorismus. Auch verwendete er serielle und Zwölftontechniken. In den 70er Jahren wurde sein Stil kommunikativer, basierend auf den Traditionen der Folklore und der religiösen Musik. Kilars Missa pro Pace ist ein Auftragswerk zum 100-jährigen Bestehen der Warschauer Philharmonie. Musikdirektor Kazimierz Kord bestellte seinerzeit eine Messe für den Weltfrieden im neuen Millennium. Unter seiner Leitung wurde das gewaltige Werk am 12. Januar 2001 uraufgeführt. **Katharina Steffens**

➔ Aufführung am Sonntag, dem 21.11.2010 (17 Uhr), Lukaskirche Dresden. Karten sind zu 12,- /8,- Euro an der Abendkasse oder unter 0351 463-34143 bzw. unter office@unichor-dresden.de

Bestimmung des Gesamtsiliziumgehaltes in der Abluft sowie in Bio-/Deponiegasen... , 328,0 TEUR, Laufzeit 01.11.2010 – 31.10.2012

Prof. Herlitzius, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, Innovationen im Ladewagen zur Verringerung des spezifischen Energieverbrauchs und Erhöhung der Produktivität, 488,1 TEUR, Laufzeit 01.11.2010 – 31.08.2013

Auftragsforschung:

Prof. Melzer, Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik, 132,2 TEUR, Laufzeit 08/10 – 07/12

Prof. Leo, Institut für Angewandte Photophysik, 128,0 TEUR, Laufzeit 09/10 – 08/13

Dr. Reuter, Fakultät BIW, Fakultätsrechenzentrum 135,3 TEUR, Laufzeit 10/10 – 05/12

Prof. Koch, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, 30,0 TEUR, Laufzeit 09/10 – 12/10

Prof. Kugler, LS für Gesundheitswissenschaften/Public Health, 18,3 TEUR, Laufzeit 09/10 – 02/11

Dr. Schmitt, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 140,0 TEUR, Laufzeit 2010 – 2013

Dr. Schade, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 31,1 TEUR, Laufzeit 10/10 – 06/11

Prof. Storch, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 113,0 TEUR, Laufzeit 11/09 – 12/10

Prof. Abrens, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 56,0 TEUR, Laufzeit 08/10 – 02/11

Prof. Herlitzius, Institut für Verfahrensmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, 188,1 TEUR, Laufzeit 09/10 – 12/11

Dr. Albrecht, Institut für Verkehrsinformationssysteme, 150,0 TEUR, Laufzeit 06/10 – 03/12

Prof. Pillunat, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, 45,1 TEUR, Laufzeit 09/10 – 08/11

Dr. Schöne, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 14,3 TEUR, Laufzeit 09/10 – 12/10

Dr. Stintz, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, 104,2 TEUR, Laufzeit 05/10 – 12/11

Dr. Ludwig, Medizinische Klinik und Poliklinik III, 50,5 TEUR, Laufzeit 10/10 – 09/12

Prof. Seidler, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, 48,9 TEUR, Laufzeit 10/10 – 05/11

Prof. Odenbach, Institut für Strömungsmechanik, 44,5 TEUR, Laufzeit 07/10 – 12/10

Prof. Günther, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, 38,6 TEUR, Laufzeit 09/10

Prof. Schmidt, Institut für Landschaftsarchitektur, 50,3 TEUR, Laufzeit 10/10 – 06/12

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Haushalt, Zentrale Beschaffung und Allgemeine Verwaltung** ist im **Sachgebiet Zentrale Beschaffung** ab **sofort** eine Stelle auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des öffentlichen Dienstes i.d.j.g.f. als

Verwaltungsangestellte/r (TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zunächst bis zum 31. März 2011 zu besetzen.

Aufgaben: Erfassung und Pflege der elektronisch geführten Anlagekartei, Buchungen von Zu- und Abgängen des Anlagevermögens, Verwaltung des Anlagevermögens, Durchführung von Inventuren.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, kaufmännische Berufsausbildung, z. B. Bürokauffrau/-mann, Wirtschaftskaufrau/-mann oder eine vergleichbare Ausbildung mit dem Schwerpunkt Buchhaltung; Kenntnisse im Bereich der Anlagenbuchhaltung; umfassende Kenntnisse im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, Kenntnisse im Hinblick auf die Einführung der Doppik; anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (sehr gute Kenntnisse der einschlägigen Office-Standardsoftware sowie Internet); Flexibilität bei der Einarbeitung in neue Verwaltungssoftware; Einsatzbereitschaft, Loyalität, sicheres und selbstbewusstes Auftreten; Teamfähigkeit, körperliche Belastbarkeit sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild und stillichere Umgangsformen; gutes technisches Verständnis.

Als Bewerber/innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer (die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend gemeldet haben) und Ausgebildete (unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **16.11.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Haushalt, Zentrale Beschaffung und Allgemeine Verwaltung, Sachgebietsleiterin Zentrale Beschaffung, Frau Flade - persönlich - , 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik (IAP)**, ist an der **Professur für Optoelektronik** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in / Doktoranden/-in Synthese/Organische Chemie (E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, vorerst befristet bis zum 31.10.2011 mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

Am IAP arbeitet eine der weltweit führenden Gruppen auf dem Gebiet der Organischen Optoelektronik. Unsere Arbeiten bewegen sich dabei im Spannungsfeld von Grundlagen- und angewandter Forschung. Ihre Arbeit könnte auch das Sprungbrett für eine Tätigkeit in einer der zahlreichen Ausgründungsfirmen des IAP sein. Zum Leben und Arbeiten ist Dresden eine der schönsten Städte Deutschlands.

Aufgaben: Synthese maßgeschneiderter organischer Materialien für die Anwendung in organischen Solarzellen im Rahmen des Projektes. Dabei handelt es sich um kleine, nicht-polymer Moleküle, die als Absorbiermaterial dienen sollen. Die hergestellten Substanzen sollen hinsichtlich ihrer spektroskopischen und elektrochemischen Eigenschaften charakterisiert werden. Die Synthesegruppe arbeitet eng mit Physikern zusammen, welche die Leistungsfähigkeit der Materialien in Solarzellen hinsichtlich Effizienz und Lebensdauer testen.

Voraussetzungen: mindestens mit „gut“ abgeschlossener wiss. HSA der Chemie; Freude an präparativer Chemie der Aromaten und Heterocyclen; Bereitschaft sich in unserem internationalen und interdisziplinären Team zu engagieren; hohe Selbstmotivation, gute Beherrschung von Deutsch und Englisch in Wort und Schrift, PC-Kenntnisse und Teamfähigkeit.

Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie über die Webadresse <http://ww.iapp.de> bzw. von Dr. Markus Hummert (E-Mail: markus.hummert@iapp.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden, Schriftenverzeichnis, Referenzliste etc.) senden Sie bitte bis zum **16.11.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn Prof. Dr. K. Leo, 01062 Dresden** oder karl.leo@iapp.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Luft- und Raumfahrttechnik** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die

Professur (W3) für Raumfahrtssysteme

zu besetzen. Der/Die Bewerber/in hat das Gebiet der Raumfahrtssysteme in Lehre u. Forschung umfassend zu vertreten. In der Lehre sollen die Grundlagen der Raumfahrt (Raumfahrtssysteme, Satellitentechnik, Antriebstechnik) und ausgewählte Raumfahrtthemen (z. B.: Raumfahrtnutzung, Raumstationen, Bahnmechanik) kompetent vermittelt werden. Im Einklang mit den Profillinien der TU Dresden und dem Forschungsschwerpunkt „Innovative Systeme der Luft- und Raumfahrt“ der Fakultät Maschinenwesen, soll sich der Fokus der Forschungstätigkeit auf die Entwicklung von Raumfahrtssystemen (insbesondere energieeffiziente Satellitenuntersysteme, funktionsoptimierte Raumfahrtmechanismen, Weltraumqualifikation wissenschaftlicher Experimente) sowie deren Transfer in erdgebundene Anwendungen konzentrieren. Eine enge Zusammenarbeit mit den Forschungsschwerpunkten der Fakultät Maschinenwesen wird erwartet. Die Aufgabenstellung erfordert den Aufbau bzw. die Fortsetzung von Kooperationsbeziehungen mit Arbeitsgruppen inner- u. außerhalb der Fakultät sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere sächsischer, bundesweiter und europäischer Unternehmen. Erfahrungen beim Einwerben von Drittmitteln, Lehr- und Personalführungskompetenz werden vorausgesetzt.

Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächSfHSG.

Auskünfte unter Telefon: 0351 463-32786, Fax: 0351 463-37735.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) sowie der beglaubigten Kopien der Urkunden der akademischen Entwicklung bis zum **03.01.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Beyer, 01062 Dresden.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

We are looking for a research scientist to work in an interdisciplinary research project focused on Coherent Antistokes Raman Spectroscopy (CARS) in medicine.

The project is devoted to CARS microscopy as label free method for histopathology and in situ characterization of tissue. The position involves CARS microscopy on tissue sections, living cells and animal models. The experimental work will be conducted in cooperation with the department for neurosurgery and the institute for pathology. The candidate will also have the opportunity to participate in various techniques such as Raman spectroscopy, FTIR spectroscopy and light microscopy.

Candidates for this position must have experience in spectroscopy or laser optics. Preference will be given to individuals with a degree in physics or chemistry or a closely related discipline. Due to the objectives of the project it is essential to demonstrate knowledge / experience in optical spectroscopy and laser optics. Additionally, applicants must be able to plan and carry out experimental work efficiently and independently and to interpret results. They must be able to communicate the scientific results, both orally and in writing, in English.

We expect candidates that bring enthusiasm for top-quality research, self-motivation and ability to work and communicate in a multidisciplinary team.

Recent PhD is preferred but not required. We also offer for excellent candidates the opportunity to write a PhD thesis.

Please address your comprehensive application with **registration number ANE0910144** until November 15th to: **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Frau Dana Müller-Niegsch, Sekretariat Prof. Dr. rer. nat. E. Koch, Klinisches Sensoring und Monitoring, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Tel. +49 (0)351 458-6132 Fax +49 (0)351 458-6325.**

BUT0610146

Im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (UKD) an der TU Dresden ist im Geschäftsbereich Bau und Technik zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle als

Mitarbeiter/in Projektentwicklung/Planung für das Fachgebiet Elektrotechnik / Leittechnik

befristet für vorerst 2 Jahre zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Investition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen. Ihre Aufgaben bestehen u.a. in Projektentwicklung und -steuerung, Bauleitungs- und Koordinierungstätigkeit, Überwachung- und Kontrollfunktion sowie Beratung, Unterstützung und Kontrolle bezüglich des ordnungsgemäßen Betriebs und bei der Wartung der übergebenen gebäudetechnischen, elektrotechnischen und nachrichtentechnischen Anlagen.

Sie besitzen einen Abschluss (BA-, Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss) als Fachingenieur/in oder eine vergleichbare Ausbildung und können eine langjährige qualifizierte Berufserfahrung im Bereich der Elektrotechnik bzw. Leittechnik möglichst im Krankenhausbau und der öffentlichen Verwaltung vorweisen. Zu ihren persönlichen Stärken zählen ausgewiesene Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit, hohe Einsatzbereitschaft, Selbstständigkeit, Flexibilität und Verhandlungsgeschick, Koordinierungsvermögen sowie eine nutzer- und patientenorientierte Arbeitsweise.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der **Kennziffer BUT0610146** bis zum **20.11.2010** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Geschäftsbereich Bau und Technik, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. Nähere Informationen zum Unternehmen finden Sie auf unserer Homepage unter www.uniklinikum-dresden.de.

DER0910147

In der Klinik und Poliklinik für Dermatologie zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Doktorand/in

befristet für vorerst 3 Jahre zu besetzen.

Aufgaben:

Zusammenarbeit in der klinischen Forschergruppe „Defekte des angeborenen Immunsystems bei autoinflammatorischen und autoimmunologischen Erkrankungen“ (Thema: Rolle von Defekten im Nukleinsäure-Metabolismus bei der Pathogenese kutaner Autoimmunerkrankungen.).

Voraussetzungen:

Ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem naturwissenschaftlichen Fach, Erfahrungen mit molekularbiologischen Methoden (RNA-Isolation, RT-PCR, Western blot), Erfahrungen mit Durchflusszytometrie, Konfokalmikroskopie, Zellkultur. Sie besitzen sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, da die Kommunikation innerhalb der Teilprojekte auf Englisch erfolgt.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der **Kennziffer DER0910147** bis zum **20.11.2010** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Frau Dr. Claudia Günther, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. E-Mail: claudia.guenther@uniklinikum-dresden.de.

A POSTDOCTORAL POSITION with emphasis on advanced analysis and modeling techniques of multimodal imaging (functional, structural, perfusion MRI, PET) and behavioral data (e.g. models for reinforcement learning or habits) is available for a highly creative and motivated individual at the Section of Systems Neuroscience, Department of Psychiatry and Psychotherapy, Technische Universität Dresden, Germany. This position will be an opportunity for you to contribute to ongoing and future research projects and to develop your own research focus. Initial funding has been secured for three years but a permanent position may be offered at a later time.

Salary is commensurate with experience according to the German public service pay scale TV-L, which includes social benefits such as health care and pension plans. The position will be available until filled with a desired starting date in January, 2011.

Our multidisciplinary group is dedicated to studying the neurobiology of normal human cognition and the consequences of drug abuse and other mental disorders. Within the Technische Universität Dresden, the Section of Systems Neuroscience is closely associated with the Department of Psychology and the Neuroimaging Center, which offers excellent research collaborations and infrastructure. e.g. a 3 Tesla MRI scanner for full-time research, MRI-compatible EEG, and access to the PET center at Rossendorf. More information can be found on the lab web page: <http://psychiatry.uniklinikum-dresden.de/0440.html>

The ideal candidate will have a doctoral degree (Ph.D.) in computer science, mathematics, physics or life sciences. Solid mathematical skills and experience in the analysis of neuroimaging data are required. In depth experience in computer programming, image/data analysis techniques (e.g. multivariate modeling approaches, connectivity analyses, PCA), computational/statistical methods (e.g. machine learning) will be beneficial. Opportunities to learn and develop new methodological approaches will be plenty.

Interested applicants should send their CV, statement of research background, and names and contact information for two or three referees to: Prof. Dr. med. Michael Smolka, email: michael.smolka@tu-dresden.de or Section of Systems Neuroscience, Technische Universität Dresden, 01062 Dresden, Germany.

DER0010150

Die Klinik und Poliklinik für Dermatologie sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Ärztin/ Arzt Dermatologie

in Teilzeitbeschäftigung mit 21 Stunden pro Woche, vorerst befristet für 2 Jahre.

Sie sind interessiert an einer wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Dermatologie?

Dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit als Ärztin/Arzt im Rahmen des von der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF) geförderten Kooperationsprojektes „Entwicklung passgenauer silikonbasierter Kompressionsysteme zur Behandlung von Keloiden und hypertrophen Narben, Erforschung einer neuartigen Behandlungsmethode von Keloiden und hypertrophen Narben“ wissenschaftlich tätig zu sein.

Aufgaben:

Medizinische Betreuung der Patienten im Rahmen des Forschungsprojektes in der Poliklinik für Dermatologie, Mitwirkung an der Forschung, wissenschaftliches Arbeiten, Verfassen von Publikationen

Voraussetzungen:

Ein abgeschlossenes Hochschulstudium und Approbation als Ärztin/Arzt. Gesucht wird eine/ eine teamfähige/r und engagierte/r Mitarbeiter/in mit wissenschaftlichem Interesse.

Wir bieten:

Die Klinik betreut mit 42 Betten insgesamt jährlich mehr als 2000 stationäre Patienten und deckt das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Dermatologie ab.

Zusätzlich werden über 10.000 ambulante Patienten betreut, viele davon mit überschießender Narbenbildung. Im Rahmen des Projektes werden sie in die Betreuung der ambulanten Patienten einbezogen und haben gleichzeitig die Möglichkeit, wissenschaftlich zu arbeiten.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der **Kennziffer DER0010150** bis zum **20.11.2010** per E-Mail an:

Roland Aschoff@uniklinikum-dresden.de oder per Post (mit frankiertem Rückumschlag) an: **OA Dr. med. Roland Aschoff, MBA, Poliklinik für Dermatologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden. Rückfragen unter Tel. 0351-458 2007.**

LOG0710151

Im Geschäftsbereich **Logistik und Einkauf** ist ab 01.12.2010 eine Stelle als

Einkäufer/in

zunächst befristet auf 2 Jahre, mit einer Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche (Vollzeit) zu besetzen.

Aufgabenbereiche:

- Durchführung von Marktanalysen (Ermittlung von Preisen, Händlern, Herstellern sowie Erarbeitung und Pflege von Lieferantenstammdaten zur Nutzung dieser als Verhandlungsgrundlage);
- Durchführung der Beschaffung (Vorbereitung von Vertrags- und Ausschreibungsunterlagen sowie Erstellung von Liefer- und Leistungsverträgen unter Beachtung aller geltenden Verordnungen und gesetzlichen Vorschriften) und Koordinierung im gesamten Universitätsklinikum und der Medizinischen Fakultät, jedoch vorwiegend im Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD);
- Abrechnung und Kontrolle (Erfassung der Bestell- und Lieferdaten, Disposition und Kontrolle der Beschaffungsprozesse inkl. Überwachung und Abrechnung, reversionssichere Ablage und Archivierung der Vorgänge).

Voraussetzungen:

- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung entsprechend dem Tätigkeitsprofil;
- Kenntnisse über gesetzliche Grundlagen (VOL, BGB, HGB, KHBV, SÄHO);
- Beherrschung moderner EDV-Systeme (vorzugsweise SAP und MS Office);
- Bereitschaft zur eigenen Fort- und Weiterbildung;
- Sichere und kooperative Umgangsformen, ein ausgeprägtes Organisationstalent sowie Verantwortungsbewusstsein, und Selbstständigkeit kennzeichnen Ihren Arbeitsstil.
- Die Arbeitsgruppen im CRTD sind international besetzt. Daher sind gute Kenntnisse der englischen Sprache unbedingt erforderlich.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer LOG0710151 bis zum 15.11.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Leiter des Geschäftsbereiches Logistik und Einkauf, Herr Janko Haft, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

LOG0210152

In der **Abteilung Medizintechnik** im Geschäftsbereich Logistik und Einkauf ist ab

dem **01.12.2010** eine Stelle als

Ingenieur/-in für medizinische Geräte- und Labortechnik

zunächst befristet auf 2 Jahre, mit einer Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche (Vollzeit) zu besetzen.

Aufgaben:

- First-Line-Service für medizintechnische und Laborgeräte und Systeme vorwiegend im Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD)
- Koordination und Kontrolle von Fremdfirmen; Reparatur, Wartung und Instandhaltung ausgewählter Technik
- Modifikation und Adaption von Geräten und Komponenten
- Mitwirkung bei der Umsetzung gesetzlicher Forderungen
- Durchführung von Sicherheits- und Messtechnischen Kontrollen
- Beratung und Schulung der Anwender; Mitarbeit bei Planungs- und Beschaffungsvorgängen.

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes Studium als Ingenieur (FH oder BA) in der Fachrichtung Biomedizinische Technik, Informations- bzw. Automatisierungstechnik oder vergleichbar
- Kenntnisse und Erfahrungen bei Instandhaltung komplexer Systeme
- handwerkliche Fertigkeiten, Teamfähigkeit und Belastbarkeit
- einschlägige Erfahrungen auf dem Gebiet der Medizin- und Labortechnik; sicheres Beherrschen von Standard-PC-Technik (Hard- und Software)

Die Arbeitsgruppen im CRTD sind international besetzt. Daher sind gute Kenntnisse der englischen Sprache unbedingt erforderlich.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer LOG0210152 bis zum 15.11.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Leiter des Geschäftsbereiches Logistik und Einkauf, Herr Janko Haft, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Ein Jahr Online-Bibliothek Dresden

Über 10 000 digitale Medien zum Download

Das Wort auf Papier gedruckt und in Papp gebunden ist das Buch von gestern. Das Buch von morgen lässt sich nicht mehr greifen. Das eBook ist nur noch eine Datei. Dafür ist das digitale Wort wirklich universell verfügbar, etwa rund um die Uhr in der Online-Bibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden. Am 24. Oktober wurde die virtuelle Zweigstelle ein Jahr alt. Sie repräsentiert die neue Art im 21. Jahrhundert zu lesen.

Um die eBibo zu besuchen, muss man nicht das Haus verlassen. Der heimische Computer mit einem schnellen Internet-Anschluss öffnet die Türen. Die Dresdner Mimis, die ohne Krimi nicht ins Bett gehen, können auch noch Mitternacht in den virtuellen Regalen stöbern.

Jene sind mittlerweile »mit über 10 000 digitalen Medien gefüllt«, sagt Stefan Ettrich, Mitarbeiter im Team der eBibo. Knapp 1000 mehr als vor einem Jahr. Zur Auswahl stehen elektronische Bücher, Hörbücher, Zeitungen, Zeitschriften, CDs sowie Filme. Mit einem Download werden sie ausgelie-

hen. Voraussetzung ist ein gültiger Bibliotheksausweis.

Ein Klick genügt und »Wallanders erster Fall« von Henning Mankell oder der neueste »Spiegel« erscheinen auf dem Computer. Das abendliche Lesevergnügen auf dem Sofa kann beginnen. Denn die eBooks lassen sich, weil im pdf-Format, auf mobile Datenträger übertragen. Neuerdings stehen sie auch im EPUB-Format für eReader bereit, das den Text dynamisch an die jeweilige Bildschirmgröße anpasst. Doch für die bequeme Lesehaltung ist nicht unbedingt ein teures Lesegerät – ein eReader oder gar ein iPad – notwendig. Mit dem Laptop oder Netbook auf dem Schoß kann die linke Hand immer noch nach dem Glas Wein greifen, während sich die rechte durch die Buchseiten scrollt. Je spannender der Krimi, umso höher die Klickrate.

Online-Leser müssen sich ohnehin spalten. Denn ganze sieben Tage beträgt die Leihdauer selbst für einen über 500 Seiten starken Wälzer. Zeitungen und Zeitschriften werden sogar nur für einen Tag bereitgestellt. »Bisher hat sich über die kurze Frist noch keiner beschwert«, so Stefan Ettrich. Verlängern lässt sie sich mit einem Download im Morgengrauen, beispielsweise um

3.45 Uhr. Die »Lerchen« unter den Lesern haben den »Spiegel« dann einen Tag, 20 Stunden und 15 Minuten für sich. »Die Online-Ausleihe basiert auf dem 24-Stunden-Rhythmus«, erklärt Stefan Ettrich die preußische Genauigkeit.

Nur gut, dass sich die Nutzer der eBibo nicht um die Rückgabe kümmern müssen. Das elektronische Medium enthält ein Verfallsdatum, sodass es sich nach der Ausleihfrist nicht mehr anzeigen lässt. Man kann es jedoch beliebig oft herunterladen. Das Beste an dem Verfahren: Mahngebühren fallen nicht mehr an.

»Derzeit hat die eBibo monatlich 3500 Besucher und durchschnittlich 2500 Ausleihen«, sagt Stefan Ettrich. Seit dem 24. Oktober 2009 seien über 30 000 Downloads gezählt worden. Am virtuellen Zeitschriftenständer stehen »Spiegel«-Leser übrigens jetzt schon Schlange. Ohne Voranmeldung kommt man an den jeweils aktuellsten nicht heran.

Noch sind die Online-Romane in der eBibo rar. »Das hängt mit unserem Budget zusammen. Außerdem erscheint nicht jede Neuauflage gleich als eBook«, erklärt Stefan Ettrich. Dafür kann der Leser unter der Rubrik »Schule & Lernen« aus über 3500

Titeln auswählen. Darüber hinaus bietet die eBibo ihren Nutzern ein professionelles e-learning-Portal mit rund 100 Online-Kursen an, vorwiegend Sprach- und EDV-Kurse.

Außerdem ermöglicht sie die kostenlose Nutzung von Datenbanken, beispielsweise der digitalen Brockhaus-Enzyklopädie oder des Munzinger Archivs. Und mit dem Link zur Deutschen Internetbibliothek vermittelt sie den schnellen Zugriff auf Internetseiten, die tatsächlich Wissen vermitteln. Und alles nur mit einem Klick. **Brigitte Holland**

➔ Weitere Informationen:
www.ebibo-dresden.de

2-RAUM-WOHNUNG: 65 m² in ruhiger, schöner Lage in DD-Dölzchen; 5 min zur TU; mit modernem Chic; **voll möbliert**; VDSL; Parken; gute Anbindung ÖPNV; ab sofort zu vermieten, 700 Euro inkl. NK; inkl. Strom **hs@hustravel.de | 0172/ 3526000**

zimodruck
Ausdruck ■ Kopie ■ Bindung ■ Plakate



SB-Kopieren und Ausdrucken
Abschlussarbeiten * Scannen
Poster * Plakate * Pläne
Flyer * Kalender * Visitenkarten
Ringbindungen (Plastik und Draht)
Hardcovereinbände * Heißleimbindungen * Klammerheftungen
Kammbindungen * Laminieren
Prägungen * Folder * Büroartikel

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr ■ Sa 9.00 – 13.00 Uhr

ZimoDruck Dresden ■ Mildred-Scheel-Straße 2 (Ecke Blasewitzer Straße)
Telefon: 0351/ 312 99 59 ■ www.zimodruck.de ■ E-Mail: dresden@zimodruck.de

Hübner's
Cafe · Kneipe · Biergarten

täglich ab 11.30 Uhr
„Studentenspezial“

Mo–Fr 15% Rabatt
auf dein Essen

Nürnberg Straße 32 · 01187 DD
(am Nürnberger Ei) · ☎ 4719592

Zugesehen

Josh Gordon, Will Speck
– Umständlich verliebt
(2010)

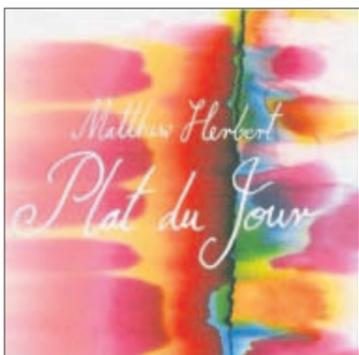
Es klingt zunächst ein wenig wie der typische Hollywood-Komödien-Kitsch: Die nicht mehr ganz junge, aber erfolgreiche Singlefrau Kassie, die – Welch Wunder – von Jennifer Aniston verkörpert wird, will schwanger werden. Ihr bester Freund Wally (Jason Bateman) ist zwar nicht schwul, aber neurotisch, sodass er als Kindvater nicht in Frage kommt. Stattdessen sucht sich Kassie auf eigene Faust einen Samenspender, der blond und sportlich das genaue Gegenteil von Wally ist. Der befruchtet sich auf der von Kassie veranstalteten »Besamungsparty«, einer der absurden Veranstaltungen, die nur Amerika hervorbringen kann, verschüttet und vertauscht die Samenspende des blonden Schönlings mit seiner ... und steht sieben Jahre später seinem kleinen, neurotischen Nachwuchs Sebastian gegenüber.

Man kann nicht behaupten, dass das Ende nicht vorhersehbar ist, doch retten viele Dinge die Komödie vor dem Versinken im Einheitsbrei: »Umständlich verliebt« verzichtet darauf, sich zu sehr auf die wie immer langhaarig-blonde Jennifer Aniston zu konzentrieren, die hier fast Nebenrollenstatus erhält. Stattdessen steht der pessimistische Hypochonder Wally im Mittelpunkt und wirkt herrlich zerknittert neben dem gekonnt überspielenden Patrick Wilson, der die Rolle des gelackten Samenspenders Roland übernahm. In der Figur des Sebastian kommt wohl die depressivste Kinderrolle seit langem in die Kinos, gegen die selbst der Junge aus »About a Boy« überdreht wirkt. Und wann hat es in Beziehungskomödien aus Hollywood das letzte Mal so eine richtige Männerfreundschaft mit Beziehungsratschlägen gegeben, die nicht von einer Freundinnenclique übertrumpft wird? Dazu kommen ernste und gefühlvolle Momente, dezent gesetzter Slapstick und eine Prise schwarzer, leicht grotesker Humor, die »Umständlich verliebt« zu einer intelligenten Komödie werden lassen.

Kinostart: 11. November 2010

Steffi Eckold

Zugehört



Matthew Herbert: »Plat du Jour« (Accidental, 2005)

Das Wetter eher unbeständig gräulich und aus der Nachbarschaft weht das ewige Bumbum des Dudelfunks. Da könnte man schon trübsinnig werden, wäre da nicht diese wunderbare Entdeckung von Matthew Herberts »Plat du Jour«.

Was für ein Genuss, dieses einfache Tagesgericht, welches voller Überraschung steckt. Gaumenfreuden für das Ohr, serviert von einem schon in mehreren musikalischen Stilrichtungen tätigen englischen Soundbastler. Mit den unterschiedlichsten Geräuschen aus der Welt des Essens, von Hühnerfarmen, Lachszuchtanlagen, Müllkippen, Restaurants oder in Äpfel beißen den Menschen und allerlei anderen mit unserer Ernährung zusammenhängenden Tätigkeiten, entsteht eine Musik (*concrète*) von bezaubernder Vielfalt.

Klänge aus der Welt des Essens zu Musik geformt von einem Gourmet, dem auch die politische Dimension unserer Esskultur nicht egal ist. Da kommt kein eintöniges Bumbum gegen an und auch das trübe Wetter hat keine Chance mehr. S. G.

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Suchender Dialog mit junger Kunst

Das Institut für Polymerforschung veranstaltet regelmäßig Kunstausstellungen – ein Schwerpunkt ist die Fotografie

Zu den wissenschaftlichen Instituten, in denen regelmäßig Kunstausstellungen zu sehen sind, zählt seit einigen Jahren auch das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF) auf der Hohen Straße. Zwar hat es bereits zu Zeiten des früheren Akademie-Instituts ein paar Vorläufer gegeben, doch nach 1990 hing im öffentlich zugänglichen Foyerbereich des Hauptgebäudes Leihgaben des Sächsischen Kunstfonds – bis 2006 die Leihfrist auslief. »Dann waren eines Tages die Bilder weg«, erinnert sich Kerstin Wustrak, die im IPF für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Bei dieser ungewohnten Leere konnte es nicht bleiben, und sie sah es als selbstverständlichste Aufgabe für sich an, recht schnell eine Alternative zu schaffen, und so gab es noch im selben Jahr die ersten beiden Ausstellungen, zunächst mit Fotografien von Ines Pérez Navarro, dann mit Ölmalerei von Fotografien von Zsolt Dio.

Auch wenn sie sich eine kunstwissenschaftliche Kompetenz bei der Auswahl der Künstler eigentlich nicht zugesteht, sind in den zurückliegenden vier Jahren bisher zwölf Ausstellungen zustande gekommen, die zunehmend auch Profil erkennen lassen. Austausch mit Kollegen und zunehmende Erfahrung machen es leichter, Förderungswürdiges unter den stilistisch wie qualitativ doch recht unterschiedlichen Offerten junger Künstler auszuwählen, für die es dann vielleicht eine der ersten oder zumindest sehr wenigen Gelegenheiten ist, sich mit ihren Arbeiten öffentlich zu zeigen. Wünschenswert wäre freilich, dass es bei solchen Gelegenheiten auch zu Verkäufen kommt, privat ohnehin, aber womöglich auch für das Institut.

Was freilich ein hoher Anspruch ist, denn auch staatliche Stellen halten es allein schon für eine besondere Förderung, wenn sie einem zumal jungen Künstler eine Ausstellung ermöglichen – während einem Musiker oder Redner (zur Eröffnung oder anderen Gelegenheiten) selbstverständlich nicht das zustehende Honorar versagt wird. Auch wenn es wie in diesem



Steffi Sahre, Im Zug (zu Dostojewski, »Der Idiot«)

Repro:T.Petzold

Fall im Alltagsbetrieb sicherlich kaum zu spüren ist, solche Ausstellungen regen nicht nur im eignen Haus zur Diskussion an, sondern machen nach außen bekannt, schaffen Öffentlichkeit schon allein durch die Vernissagen. Ein vermitteltes Interesse an der wissenschaftlichen Arbeit sollte man nicht zu kurzschlüssig erwarten, aber spezifischen Verbindungen zwischen Wissenschaft und Kunst nachzuspüren wäre wohl auch hier ein lohnendes Unterfangen.

Sicherlich ein gewisser Höhepunkt der bisherigen Ausstellungstätigkeit war die Offerte des vergangenen Sommers. Die gebürtige Dresdnerin Steffi Sahre hat im Vorjahr bei Ulrich Hachulla in Leipzig ihr Diplom gemacht und zählt offensichtlich zu dem gar nicht kleinen Kreis junger Künstler, die mit Erfolg »klassische«, in der Kunst des späten 20. Jahrhunderts eher wenig geschätzte Techniken und Sujets wiederentdecken. Nicht die Auseinandersetzung mit modernen Bildwelten, nicht die computergestützte Verarbeitung von Motiven und nicht die desillusionierende Abstraktion

ist das Ziel und auch das vordergründige Streben nach einem eigenen stilistischen »Markenzeichen«. Vielmehr regiert offenbar die der Lust am Zeichnen und Fabulieren, und im Fall von Steffi Sahre kommen die Inspirationen dafür offenbar ganz häufig aus der Literatur. Mal sind es Situationen, mal Seelenzustände, mal Charaktere, die sie erfindet und mit vielen charakterisierenden Details ausstattet. Neben der freien Adaption – wobei sie häufig auch malerischer zu Werke geht – findet sich die Illustration im engeren Sinne. Hier hat die subtilere Zeichnung Vorrang, die Einfühlung ins historische Milieu, dessen durchschauende Überlieferung Weltliteratur wie Thomas Manns »Tod von Venedig« oder »Der Idiot« von Dostojewski so besonders auszeichnet und über die Zeiten hebt.

Mit Fotografien des 1974 geborenen Björn Lilie ist man nun wieder einmal zum Ausgangspunkt zurückgekehrt. In diesem Fall sicherlich allseits ohne Risiko, denn Lilie ist ganz offensichtlich ein seit Jahren erfahrener, mit der Natur eng vertrauter Fotograf, der nicht nur auf profundes

Handwerk, sondern auch eine entsprechende technische Ausstattung zurückgreifen kann. Außerdem ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Holztechnik. Was seine jüngeren Aufnahmen aus der Sächsischen Schweiz auszeichnet, sind die absolute Hingabe und Geduld, mit der er auf den richtigen Augenblick, die gewünschte Stimmung warten kann. Dabei sind es weniger Frühling und Sommer mit ihrem Überreichtum an Farbnuancen, ihm liegt mehr die kargere, fast schon ins Schwarz-Weiß tendierende oder minimalistische Palette, die sich vorzugsweise in Herbst und Winter einstellt. Besonders die vom flach einfallenden Licht über nebelgefüllten Tälern zum warmen Leuchten gebrachten Felsgipfel haben es ihm angetan und der oft pittoreske Wuchs der ausdauernden Kiefern auf kargen Felsen.

Tomas Petzold

➔ Bis 17. Januar 2011 wochentags 8 bis 18 Uhr; Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e.V. Hohe Straße 6

Sein »Stabat Mater« erklang in ganz Europa

Pergolesi-Tagung im
November 2010

Sein »Stabat Mater« erklang in ganz Europa und war wohl das verbreitetste Einzelwerk im 18. Jahrhundert überhaupt. Zahlreichen Ästhetikern und Musikern galt es als Paradigma »ächter Kirchenmusik«. Sein Intermezzo »La Serva padrona« spaltete bei einer Aufführung im August 1752 in Paris die französische Metropole in zwei Lager, die Anhänger der höfischen Tragédie lyrique einerseits und die Verfechter der italienischen Oper andererseits. Zu zweiter Gruppierung zählten die Enzyklopädisten um Diderot, d'Alembert, Grimm und Rousseau. Letzterer sprach von Komponisten, die einen »neuen Weg einschlugen, die sie ihren Helden Gefühle



Giovanni Battista Pergolesi. Repro:Archiv

und dem Menschenherzen eine Sprache zu geben gezwungen waren und eine knechtische Nachahmung ihrer Vorgänger verschmähten«.

Die Rede ist von Giovanni Battista Pergolesi, dessen Geburtstag sich am 4. Januar zum 300. Male jährt. Anlass genug, vor allem Aspekten seines kompositorischen Euvres und den rezeptionsgeschichtlichen Spuren dieses Musikers nachzugehen. Das Institut für Kunst- und Musikwissenschaft unserer Universität wird in Kooperation mit dem Institut de musicologie der Université de Fribourg und der Fondazione Pergolesi Spontini, Jesi, vom 12. bis 14. November 2010 ein Internationales Symposium »G. B. Pergolesi und die Überlieferung und Rezeption der neapolitanischen Musik in Sachsen und Böhmen« durchführen, eine von insgesamt fünf geplanten Tagungen, drei davon in Italien (Neapel, Rom, Mailand) und zwei im Ausland (Paris, Dresden).

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft Bonn und die Gesell-

schaft von Freunden und Förderern der TU Dresden beteiligen sich an dem Symposium Wissenschaftler aus Australien, Deutschland, Island, Italien, Tschechien und den USA. Die Referate sollen als Sonderband in den »Pergolesi-Studies« gedruckt werden.

Das Symposium beginnt am 12. November, 14 Uhr, und dauert bis zum 14. November (Eintritt frei!). Veranstaltungsort ist der Vortragsraum der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, die bekanntermaßen über eine große Sammlung von Drucken und Handschriften Pergolesischer Werke verfügt. H.G.O.

➔ Nähere Informationen über Prof. Hans-Günter Ottenberg (Tel. 0351 463-35714 bzw. Hans-Günter.Ottenberg@tu-dresden.de).

Bauen für die Kunst

Ausstellung sowie Vortrag
von Prof. Ottenberg zum
Verhältnis zwischen Musik
und Dresdner Bauten

Im Dresdner Schloss und in der Umgebung von Zwinger und Theaterplatz hat sich seit Jahrhunderten europäisch bedeutende Musik- und Theatergeschichte ereignet. Lange bevor Gottfried Semper auf das Bau-

geschehen seinen Einfluss ausübte, war bereits der Theaterplatz mit der Dresdner Musikgeschichte durch seine Bauten auf einzigartige Weise verbunden: in Klengels Komödienhaus am Taschenberg, in Pöppelmanns großem Opernhaus am Zwinger und den beiden Theatern der italienischen Operngesellschaften Mingotti und Moretti schrieben Dresdner Kapellmeister, Sänger, Instrumentalisten und Schauspieler Musik- und Theatergeschichte. Eine Ausstellung im Landesamt für Denkmalpflege

zeigt nun bis zum 22. Februar 2011 Zeichnungen der Musenhäuser aus drei Jahrhunderten.

Das Ständehaus Dresden (Schlossplatz 1) ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fachvorträge begleiten die Ausstellung, etwa am 13. Januar 2011 um 17 Uhr, wenn Prof. Hans-Günter Ottenberg (TU-Professur für Musikwissenschaft) sich »Gedanken zum Dresdner Musikleben im Augusteischen Zeitalter« macht. M. M.

Moosrose verlängert

Bis zum 14. November verlängert wurde die Ausstellung »Moosrose 37 – Villa Marie 1980-1990-2010« im Leonhardi-Museum Dresden. Die von der früheren Galeristin Claudia »Wanda« Reichardt (Galerie fotogen, Villa Marie) kuratierte Ausstellung zeigt Dokumente und Arbeiten von Rainer Görß, Werner Lieberknecht, Konrad Maass, Götz Schlötke, Detlef Schweiger, Holger Stark und Franz Zadnicek, also Objekte von Künstlern, die der »Galerie fotogen« und dem Haus in den 1980er Jahren verbunden waren. M. B.